

# Neues Pester Journal.

Ercheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 75 Dinar. Für das ganze Europa vierteljährlich 1500 Kronen. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

## 51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW 19, Kranienstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

### Ueber ein unbedachtes Wort!

Von Dr. Guido Gündisch.

Der Sondergesandte Frankreichs bei der kemalistischen Regierung, Franklin Bouillon, hat vor kurzem durch die Havas-Agentur sehr bedeutungsvolle Erklärungen über seine Verhandlungen veröffentlicht. Er weist mit Stolz darauf hin, daß er sich das Verdienst vindizieren kann, die Fortsetzung des türkisch-griechischen Krieges und den Ausbruch eines englisch-türkischen Krieges verhindert zu haben. Aus interessiert besonders das, was Gesandter Bouillon über die Räumung Ciliciens sagt. „Frankreich habe aus freiem Willen und als vollkommener Sieger Cilicien verlassen. Entgegen statistischer Angaben, die unseren Glauben getäuscht haben — sagte Franklin Bouillon hinzu —, hat man uns bewiesen, daß die Provinz türkisch sei, daraufhin wollten wir nicht dort bleiben und haben sie der Türkei zurückgegeben. Aus diesem Akt der Gerechtigkeit schöpfen wir die moralische Kraft, deren wir uns bei den Verhandlungen in Rudanien, am Marmarameer, zur Aufrechterhaltung des Friedens bedienen.“

Hier spricht also ein Diplomat im Namen der Republik Frankreich und mit Hilfe der offiziellen französischen Depeschenagentur einen Grundjah aus, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Herr Bouillon verkündigt die bis jetzt von Frankreich immer mit Füßen getretene Weisheit des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, er gibt zu, daß die Entente durch statistische Angaben getäuscht werden konnte, und stellt es als einen Akt der Gerechtigkeit dar, wenn Provinzen jenen Staaten zurückgegeben werden, deren Bevölkerung in den betreffenden besetzten Landstrichen über die Mehrheit verfügt. Frankreich hat Cilicien als eine von Türken bewohnte Gegend erkannt und hat dieses

Rüstenland am Mittelmeer seinen rechtmäßigen Besitzern, den Türken, ohne jede kriegerische Veranlassung zurückgegeben.

Was in diesem Falle die Franzosen freiwillig und — wie sie selbst behaupten — einem Impuls ihres Gerechtigkeitsgefühles folgend, getan haben, mögen sie auch in anderen Fällen nicht unterlassen! Sie verfügen derzeit über die größte bewaffnete Macht der Erde, was sie wünschen, muß auch von ihren kleinen Verbündeten befolgt werden. Ihre Staatsmänner sind bei den sogenannten Friedensverhandlungen angeblich von der Annahme ausgegangen, daß in jenen ungarischen Komitaten, die den Serben, Rumänen und Tschechen überlassen worden sind, fast keine Magyaren und Deutschen wohnen. Sie leugneten die Richtigkeit der ungarischen statistischen Angaben, wonach in den abgetrennten Gebieten dreieinhalb Millionen Magyaren und anderthalb Millionen Deutsche ihren Wohnsitz haben. Inzwischen haben sie sich davon überzeugen können, daß zum Beispiel auch die rumänische Volkszählung zu keinen wesentlich abweichenden Ergebnissen gekommen ist, denn nach der ungarischen Statistik gab es im Jahre 1910 in den an Rumänien angegliederten Gebieten 53,2 Prozent Rumänen und 32,5 Prozent Magyaren, während die neueste offizielle rumänische Statistik in denselben Gebieten auch nur 57,12 Prozent Rumänen und 26,46 Prozent Magyaren aufweist. Wenn wir bedenken, wieviele Flüchtlinge inzwischen Siebenbürgen und die angrenzenden Teile verlassen haben, wenn wir bedenken, daß die rumänische Volkszählung die Juden als eigene Nationalität berechnet hat, so ist es klar, daß die ungarischen statistischen Angaben, wenigstens den Rumänen gegenüber, keine unrichtigen gewesen sind.

Wenn also Herr Bouillon und mit ihm Frankreich konsequent bleiben wollen, so mögen sie wenigstens jene geschlossenen magyarischen Siedlungsgebiete an Restungarn zurückgeben, wo es

mindestens 70 bis 80 Prozent Magyaren gibt. Was ist mit den Städten Urad, Temesvár, Großwardein, Klausenburg, Kaschau, Breßburg, Maria-Theresiopel, Reusz und deren Umgebung? Wohnen in diesen Städten hauptsächlich Tschechen, Rumänen und Serben? Hat es sich inzwischen nicht erwiesen, daß die bodenständige Bevölkerung dieser Städte und ihrer Umgebung magyarisch und deutsch ist? Wo ist also die Gerechtigkeit, auf die sich Herr Bouillon beruft? Sollte Frankreich in diesen Fällen nicht etwas tun, daß die Tschechen, die Serben und Rumänen die unzweifelhaft magyarischen und deutschen Teile der abgetrennten Gebiete aus freiem Willen verlassen? Die moralische Kraft, die die kleine Entente aus diesem Akt der Gerechtigkeit schöpfen könnte, würde nicht nur geeignet sein, die zwischenstaatlichen Verhältnisse in Südosteuropa, sondern auch ihre eigenen inneren Verhältnisse zu konsolidieren! In der Wirklichkeit sieht die Grenzbestimmung aber so, daß an der ungarisch-rumänischen Grenze — sage und schreibe — 300 000 ganze Dorfgemeinden reinkorporiert worden sind, während an der tschechisch-ungarischen Grenze alles unverändert blieb.

Und dasselbe sehen wir an der deutsch-polnischen und an der deutsch-französischen Grenze. Danzig, Thorn, Westpreußen sind dem Deutschen Reich nicht deswegen genommen worden, weil ihre Bevölkerung nicht deutsch war. Bei der Besetzung des Saargebietes wurde von dem Vorhandensein von etwa 150 Saar-Franzosen gefastet, ohne daß man sich gefürchtet hätte, sich mit dieser dicken Lüge der Lächerlichkeit auszugeben und jeden Kredit einzubüßen. Jene Prinzipien also, die Herr Franklin Bouillon der auf einer niedrigeren Stufe der Zivilisation befindlichen Bevölkerung gegenüber in Kleinasien angewendet hat, mögen doch auch in Europa beachtet werden. Wenn die Wilsonschen Lehren einen Sinn haben, — und sie haben, trotz des Mißbrauches, der mit

### Der alte Sträfling.

(Original-Geschichte des „Neuen Pester Journals“.)

Von Julius Krudy.

Dreißig Jahre hindurch bewohnte Szóvágó das Komitatshaus von Kálló. So eine Art Gefängnis hätte. Tagsüber durfte er sich in der Stadt frei bewegen, doch er machte nicht allzu großen Gebrauch von diesem Rechte. Er war ein kleines, blattnerntes, röthliches Männlein, hatte viel Neugierigkeit mit einer weichen Ciffigbaumblüte. Den ganzen lieben Tag lang tauchte er auf ein und demselben Plak in Höhe des Komitatshauses die Pfeife. Thue mit der Wimper zu zucken, ließ er die Menschen an sich vorbeigehen. Und wenn Komitatsherren kamen, grüßte er ehrerbietig. Aus Langerweile half er den übrigen Sträflingen manchmal beim Wassertragen. Für die Frau Vizegespán machte er Kleinholz. Beim Schweinestechen wußte er sich sehr nützlich zu machen und wenn es Gastmähler gab, drehte er den Braten. Er hatte in Kálló viele Bekannte, die er Sonntag nachmittag zu besuchen pflegte. Im Gefängnis bereichte er niemals Ungelegenheiten. — Er hatte eine ganze Familie ausgerottet. Etwa sechs, sieben Menschen hieb er mit einer Art den Schädel ein, weshalb er zum lebenslänglichen Bewohner des Komitatshauses werden mußte.

Im dreißigsten Jahre seiner Gefangenschaft, da mußte er etwas Berrücktes geträumt haben. Er konnte kaum erwarten, bis ihm der Hauswart die Freiheit gab, er verabschiedete sich von seiner Seele und verließ Kálló. Er ging in sein Heimatsdorf.

„Der Alte hat den Verstand verloren,“ sagte man im Komitatshause, als man ihn dort selbst nicht mehr sah, doch kümmerte man sich nicht weiter um ihn. Nur der alte Gefängniswärter war besorgt, daß dem alten Sträfling etwas böses zuge-

stoßen sein könnte. Er wird doch wohl nicht in den Brunnen gefallen sein!

Szóvágó aber ging und ging, es trieb ihn sein verrückter Traum. Seit dreißig Jahren hatte er die Landstraße nicht gesehen. Doch die Landstraße hat sich seit dreißig Jahren nicht verändert. Dieselben schlanken Akazienbäume, dieselben stacheligen Sträucher umsäumten den Weg, die auch damals schon auf den lebensmüden Wanderer warteten, damit er um den Ast eine Schlinge werfe, auf dem ein Nabe krächzte. Die Stacheln waren aber geschaffen, um des armen Menschen zeretztes Gewand noch mehr zu zerreißen, denn die Herren fuhren ja ohnedies im Wagen. Zu beiden Seiten der Landstraße die Gräben. Im Frühjahr und Herbst fließt hier das Schmutzwasser der Natur, eckige Frösche begleiten den reißenden Gang der jungen Weiber mit abscheulichem Lied, Rattern schlängeln sich durch feuchtes Gras, wer weiß wohin? Der bunte Wiedehopf rennt mit geschmiedtem Kopf zwischen den morschen Weidenbaumstämmen, wie wenn ein puffsüchtiges altes Weib ihre verdorrten Freundinnen, die sich vom Leben zurückgezogen hatten, besuchen ginge.

Szóvágó fühlte sich auf der Landstraße, die er seit seiner Jugend nicht betreten hatte, zuhause. In den Pfützen spiegelte sich auch jetzt die Sonne. Die Wagenspur, der Schlamm — wie vor dreißig Jahren. Auch jetzt rollen noch die Wagen, unendliche Linien nach sich ziehend. In den Wagen sitzen Leute, die dasselbe denken, das ihre Väter und Großväter dachten. Ueber die Zweige der einsamen Bäume hängt der Nebel ein Mäntelchen. An den Kreuzwegen spielt der Wind mit den hundert Fäden der fahrenden Theaterleute und Zigeuner. Auf dem Kreuze am Wegesrand ein Kranz aus Feldblumen. Als würde die Hand ewig leben, die das Andenken des Heilands zu bekränzen pflegt.

Doch Szóvágó kannte auch das Röhrich, das sich

an der einen Seite der Landstraße dahinzog, geheimnisvoll säuselnd, flüsternd, aufblinkend oder in sich verpunktet ewig schweigend. In seiner Beträgnitz durchkreuzte er diese ungarische Wildnis, die sich über Morästen, Wildwässer und von keinem Lebenden gesehenen Inseln erhebt, mit verschlungenen, unermesslichen Wegen, sich weit hinziehend, ohne Ende... Der Wolf, der Betschar, der Fuchs und der Zugvogel waren nur bis dahin in Unsicherheit, solange sie sich außerhalb des Röhrichs befanden. Doch flüchteten sie in diesen Wald, waren sie geschützt... Aus der Mitte des scheinbar toten Röhrichs schlängelte sich blonder Rauch zum Himmel empor. Immer von ein und demselben Plak, seit fünfzig Jahren... Welche Beträren wohl jetzt das Feuer umlagern? Würden ihre feurigen Augen unter den zerkrümelten Hüten den alten Szóvágó wohl erkennen, wenn er plötzlich vor ihnen stünde?

Szóvágó wanderte nur weiter alle Wege der Luer. Er war schon zu alt dazu, als daß der Ruf der Wildvögel sein Schlummerlied hätte sein können. Er erkannte alles, seit er im Hirtenfeuer das Abnungsvolle, das Geheimnisreiche während durchwachter Nächte erblickt hat. Er weiß schon, daß das im Hirtenfeuer funnende, schaukelnde, zischende alte Männchen, das von einem Bein auf das andere springt, seinen kurzen Lammfellpelz anzieht und ablegt, mit den Pflanzen seine Spitzmütze in die Luft wirft, den armen Burschen immer nur Lügen erzählt. Dreißig Jahre lang stierte er in die Dunkelheit und hatte Mufe, alles zu Ende zu denken über Leben und Tod.

Auch den Bergen glaubte er nicht mehr, die auf der anderen Seite der Landstraße aus der mit bleichen Sonnenblumen und seufzenden Maisstengeln besetzten Heide sich heraus hoben. Auch jener Tolajev, Kahlenberg, mit seinem großen, närrischen Kopf, mit seinem bläulichen Mantel, mit der Theiß, die

ingatlanfor-  
Dob-utca 21,  
of 123-69,  
esei.  
old, Gyoma-  
koves ut  
n. 10 fekete  
old termo  
ittel hat es  
litott 10 lu-  
obás, kony-  
lavo lakás  
lo. A birtok  
rab 12 éves  
ld. 130.000  
old Szolnok  
ozságitól  
len koves  
szikmentes  
falai, mind  
nincs rafa,  
nt 8 méter  
anak pénz-  
veben 30  
holdanként  
a. Szolnok-  
ar hold, fel  
20 hold is  
bbi lezelo  
nthato, 100  
s es azon-  
épilettel,  
ele istallo,  
t 50.000 K.  
Gyoma ha-  
val. istallo,  
n-és kocsi-  
ya kony-  
fa 3 millió  
ld Szolnok  
zántó, két  
a. istallo,  
shelyiségek  
0 korona  
MÜPLEN  
d Motoren  
ment, be-  
ha, in Suba  
nd, mit Di-  
ehersmohun-  
ten. Maga-  
schfeiten, mit  
und anderen  
serzeugen, aus  
zu verlaufen  
00 Millionen  
dor. Realität  
mmung, Suba-  
utca 11. Por-  
t 3-6 1788  
ISE  
detektiv-  
agánkulató  
természe-  
nyomoz-  
formál hu-  
prakszissal,  
gen, furdó-  
ut ótvény-  
52-73.)  
megbizottsá-  
küldelem.  
ardarlehen  
gejlesztési,  
27. Gambri-  
lephoni: 30-  
Telegramm-  
Budapest.  
ENON  
his-Interneth  
llozuerumun  
ary Zoltán  
mos császár-  
4-25.) 13062  
STRÁGE  
k elője-  
lonbozobb  
zel négy-  
ldbirtokos,  
tlo, nagy-  
aba benő-  
pó, házas-  
Rákóczi-ut  
Cégnélküli  
19816  
fuljon bi-  
ovics jnté-  
ebet-korut  
bizalmas  
akkal, 43c-  
9550  
veitési  
ltoztassék  
ragó- 1ro-  
Népszin-  
nt. 5797  
NDENZ  
johes Frau-  
Bekannt-  
tinguierter  
er 36 bis  
ehlicher.  
herr möge  
ter „Koin-  
e Exp. h.  
6495  
TIK  
ana" jedo  
Schiff V.  
12933

### Generalkrat der Völkerbundigen.

— Zweiter Tag. —

Der Generalkrat der Völkerbundigen setzte heute unter Vorsitz des Präsidenten Ruffini seine Beratungen fort.

Der gewesene österreichisch-ungarische Vorkämpfer Dumba beantragte einen Beschlusstrat, in dem der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, daß die internationale Anleihe zur Verbesserung der Lage Österreichs ehestens erfolgreich abgeschlossen werde. Der englische Oberst Davis beantragte in bezug auf die Stimmen, es möge diese von der Mitgliederzahl der einzelnen Gesellschaften abhängig gemacht werden. Gegen diesen Antrag sprachen Graf Bernstorff, Graf Albert Apponyi u. a. Der französische Delegierte Auland bedauerte, daß er die Ansicht Davids nicht teilen könne, und hat Davis, er möge seinen Antrag zurückziehen. Präsident Ruffini konstatierte, der englische Antrag werde von allen für gerecht gehalten, sei aber nicht reif für die Abstimmung. Er ersucht Davis, den Antrag zurückzugeben. Da Davis bei seinem Antrag verharret, wird über diesen abgestimmt; die Mehrheit lehnte ihn ab. Generalsekretär Ruffin verliest ein Schreiben Marc Saguier's, in welchem dieser die Vereinigung der Union der Völkerbundigen mit dem internationalen Verband der Demokratie empfiehlt. Ruffin spricht sich gegen diesen Antrag aus. Brudhommeaux lenkt die Aufmerksamkeit der Union auf den in Haag demnächst zusammentretenden internationalen Arbeiterkongreß. Bougle möchte, bevor eine Kooperation mit diesem Kongreß beschlossen würde, das Programm desselben kennen.

Graf Albert Apponyi erteilt die Aufklärung, daß die Teilnehmer am Kongreß sich für den Kampf gegen den Krieg und den Kampf gegen den Kapitalismus aussprechen müssen. Er selbst sei nicht ganz Anhänger des kapitalistischen Gesellschaftssystems, dennoch könne er die Annahme dieser Bedingung nicht empfehlen; das Schlagwort vom Kampf gegen den Kapitalismus sei durch die bolschewistische Bewegung vollständig kompromittiert worden. Er sei gegen den Anschluß der Union an den Arbeiterkongreß, hat aber nichts dagegen, daß die Unionsmitglieder an dem Kongreß teilnehmen. Der holländische Delegierte Bakker van Nijse teilt mit, daß gleichzeitig mit dem Arbeiterkongreß ein sozialistischer Genetistenkongreß stattfindet, zu dem er die Mitglieder einlade. Graf Albert Apponyi verliest den auf die zu errichtende Finanz- und Wirtschaftskommission bezüglichen Antrag Alexander Popovics'. Danach soll diese Kommission sämtliche einschlägige Anträge sammeln und einen endgültigen Vorschlag ausarbeiten. Dieser Antrag wird angenommen. Der ähnliche Antrag Treub's wird der zu errichtenden Finanz- und Wirtschaftskommission zugewiesen.

Zu der Nachmittagsitzung unterbreitete Baron Julius Wlassics einen eingehend motivierten Antrag auf Errichtung einer Minoritätskammer im Schoße des Saager internationalen Schiedsgerichts. Der Antrag wird einhellig angenommen. Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Präsidenten wurde der gewesene schweizerische Minister Adelswärd, zu Vizepräsidenten Graf Albert Apponyi und der japanische Delegierte Dazai gewählt; Ruffini wurde auf Antrag Aulands zum Ehrenmitglied gewählt. Warrinckel bringt die Beschwerden der Ukrainer vor, die vom politischen Delegierten Barakowski zurückgewiesen werden. Generalsekretär Ruffin verliest einen Brief, in welchem die Brager tschechische Völkerbundliga in schroffen Worten von der Union fordert, daß sie die in München genehmigten

ihnen getrieben worden ist, einen tiefen Sinn — dann müssen sie in allererster Reihe gebildeten Nationen gegenüber verwirklicht werden. Es ist sehr erfreulich, daß es nunmehr auch in Frankreich in verantwortungsvoller Stellung befindliche Politiker gibt, die sich auf den Standpunkt der Gerechtigkeit stellen. Vielleicht lohnt es sich sogar, sich an längst verklungene Worte Wilsons zu erinnern. Er sprach im Jahre 1918 in seiner Rede an den Kongreß folgende verheißungsvolle Sätze aus:

„Völker und Länder sollten fortan nicht mehr von Oberherrschaft zu Oberherrschaft verschachtet werden, als ob sie Waren oder Steine in einem Spiel wären. Genau umschriebenen nationalen Ansprüchen sollte die höchste Zufriedenheit zuteil werden, die zugestanden werden kann, ohne neue, oder fortlaufende Elemente der Zwietracht und der Gegensätze einzuführen, die geeignet wären, den Frieden Europas und in der Folge der Welt zu zerstören.“

### Nach der Vertagung der Nationalversammlung.

Die morgige Vespriemer Versammlung. — Die Reparationsfrage. — Bázsonyi beim Ministerpräsidenten.

Wit der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung erschöpfte sich vorberhand das Gesamtinteresse der politischen Kreise, die meisten Abgeordneten haben Budapest bereits wieder verlassen.

Morgen veranstaltet in Vespriem die dortige lokale Organisation der Einheitspartei eine Versammlung, in welcher ursprünglich Ministerpräsident Graf Bethlen wichtige Erklärungen allgemeiner politischer Natur abgeben wollte. Der Ministerpräsident scheint nach der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung, in der er bereits Erklärungen abgegeben hat, weitere Äußerungen für überflüssig zu halten, infolgedessen und auch weil er die fremden Gäste empfangen will, wird er an der Vespriemer Versammlung nicht teilnehmen. Die Regierung wird dort durch den Ackerbauminister Stefan Szabó (Nagytat) und den Minister des Innern Jvan Radaóthy vertreten sein.

Ministerpräsident Graf Bethlen führt jetzt hier Besprechungen zur Klärung der Reparationsfrage. Der aus Paris zurückgekehrte Handelsminister Ludwig Balkó und der frühere Finanzminister Baron Friedrich Korányi haben ihm über ihre Impressionen, die sie während der Verhandlungen mit der Entente gewonnen haben, bereits Bericht erstattet. Aus den bisherigen Verhandlungen geht hervor, daß es den vereinten Bemühungen aller gouvernementalen Kreise gelingen dürfte, die Entente davon zu überzeugen, daß das zerrüttete Ungarn auserstande ist, Wiedergutmachungsleistungen zu bieten.

Aufsehen erregte heute ein Besuch Dr. Wilhelm Bázsonyis beim Ministerpräsidenten Grafen Bethlen. Der Führer der Nationaldemokraten sprach in einer inneren Angelegenheit vor, deren Wesen derzeit noch keine Erörterung zuläßt.

an seinem Fuß sporengleich blüht: der kann nur demjenigen als Kompaß dienen in dem gelben Herbst, dem das Bergland noch unbekannt ist. Sovágo weiß es wohl, daß zwischen den Bergen der kalte Wind heult, daß die Bäume von grausamer Verschwiegenheit sind den verzweifeltsten Klagen der Menschen gegenüber und die Ulme nur das Sprechen lernt, wenn aus ihrem Holz der Galgen für die armen Burtschen geschnitten wird.

Wohin ging also Sovágo auf seinen kurzen Beinen, die entwöhnt waren des langwährenden Hin- und Herbogens, des Schlenderns in den Wäldern, des Wettlaufs mit dem Winde, der über das Schiff hinwegstürmt? Warum wich er nicht von dem geraden Wege ab, auf dem er im Rücken doch einmal sicher die Hufschläge der Pandurenspere vernahmen und hören wird das erschreckte Schwagen alter Marktfahrer und sehen das verräterische Lungern der Dorfleute im Abendnebel, wenn der Sicherheitskommissar auf seinem Roß beim Gemeindefeuer sein Glas Wein hinuntergestürzt hat und sich darauf den Schnapzucht abmischt.

Sovágo ging in sein Dorf. Er hatte kein Werdwerkzeug bei sich und auch in der Seele sah ihm kein feindseliges Gefühl. Er ging nur dahin, wie man im Schlaf geht, gegen seinen Willen, von einer unbekanntem Absicht geleitet. Die Zeit stand im Herbst.

Der Abend brach frühzeitig an in dem kleinen Anzländerdorf, das Sovágo sein nennen konnte. Aus den kleinen Häusern drang da und dort verträgliches, schwaches Licht auf die holprige Dorfstraße, da zeigte sich ja des Abends keine Menschenseele, selbst der Nachtwächter nicht.

Zu den Tennen, den Ställen und Wagenschuppen findet jeder den Weg, wohin er eben gehört. Der Hund findet auch in finsterner Nacht sein Gebett, der Burtsche den Busen der Geliebten, die Hausfrau ihre Dachhennen, der alte Mann die Haussetz, der Haus-

wirt den Kellerzugang. Im Dorfe braucht man die Finsternis, denn nur im Dunkel magt der Wein zu gären, der Kürbis zu blühen, das Kind zu wachsen, das Mädchen zu träumen, der Eheherr zu kosten. Im Finstern finden süße Ruhe die Gärten, die Bäume, die Tiere und die Menschen. Der ausgeschöpfte Brunnen füllt sich mit Wasser, die Flur mit lachendem Rot und die Herbstweise macht sich noch vor der Morgenfrühe auf den Weg aus dem Wald, um ihr Wintergastspiel unter den Menschen zu beginnen.

Bis Sovágo bei dem Hause ankam, das er gesucht hatte, hallten seine dröhnenden Schritte bereits in der einsamen Dunkelheit. Das Haus lag finstern da, die Einwohner schliefen. Sovágo ließ sich vor dem Hause auf das Bänkechen nieder und sah lange da.

Was mochte der alte Räuber sich gedacht haben? Plötzlich begann er zu zirpen, wie's die Grille tut.

Er hatte den Ton der Grille im Kerker erlernt, Zeit fand er genug dazu.

Er zirpte so lange, bis ihm das Herdheimchen zu antworten begann. So sangen sie eine Zeitlang einander, bis die echte Grille auf den Leim ging. Sie kam dem Gevatter Sovágo immer näher, bis er sie plötzlich mit dem Hut fing. Er verbarg sie in der Brust.

Dann trabte er noch in selbiger Nacht nach Kálló zurück, ohne jemand im Hause geweckt zu haben oder sich eines Zeichens, einer Benachrichtigung bedient zu haben. Die Nacht kannte ihn, so wie auch ihm die Nacht vertraut war. Es geschah ihm auch nichts zuleid.

Am Morgen erschien er im Komitatschause und ertrug in Ruhe noch etwa zehn Jahre lang die Gefangenschaft. Er ging nicht fort und doch hieß man ihn schon zu gehen. Er starb in seinem Kerker, ruhig, ohne Klage. Auf seine alten Tage zirpte ihm jeden Abend die aus seinem Hause geholte Grille ihr Lied, bevor der Schlaf sich auf seine Wimpern senkte.

Minoritätsbeschlüsse modifiziert, deren Annahme nur der Unorientiertheit oder dem Uebelwollen zuzuschreiben sei. Rutgers nimmt entschiedenen Stellung gegen das Auftreten der Tschechen. Schwermiegend könne man nicht zur Tagesordnung übergehen. Ruffini tritt für die Verhöhnlichkeit ein und empfiehlt die Drucklegung des Briefes und des beigefüglichen Memorandums. Dickinson widerspricht diesem Antrag.

Der italienische Delegierte Facchinetti ist entzweit über den Brief der Tschechen, der der elementarsten aufzufordern, den Brief zurückzugeben, auch wenn sie zur Mäßigung. Zur Sache sprachen Benekides (Frankreich), Zeriaedes (Griechenland), Dickinson, Brudhommeaux und Ruffin. Auf Antrag Aulands wurde beschlossen, dem Präsidenten Vertrauen zu votieren, über die Angelegenheit zur Tagesordnung überzugehen und mit der tschechischen Völkerbundliga in Verbindung zu treten und sie zu fragen, welche Modifizierung der betreffenden Beschlüsse sie wünsche. — Die Beratungen werden morgen fortgesetzt und beendet.

Um 6 Uhr abends hielt der New Yorker Universitätsprofessor Jeremias Fergus einen Vortrag über die Sanierung der deontischen Finanzlage. Seiner Ansicht nach muß der Geldverkehr unbedingt eingeschränkt und auch der Verkehr des verringerten Geldes innerhalb strenger Normen beschränkt werden. Das Geld müsse auf Goldbasis gebracht werden; jene Länder, die nicht über Gold verfügen, müssen es im Wege des Kredits beschaffen. Graf Albert Apponyi dankte dem Professor Fergus für seinen merkwürdigen Vortrag. — Morgen vormittag 11 Uhr findet in der Redoute ein großes öffentliches Meeting statt, in dessen Rahmen Graf Albert Apponyi eine großangelegte Rede halten wird.

### Die Kabinettskrise in England.

London, 21. Oktober. (Wolff.) Wie berichtet wird, können sofortige Neuwahlen mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden. Die internationalen Angelegenheiten machten es unbedingt notwendig, daß die Regierung eine unangenehme weiseste Vollmacht der Wählerschaft besitze, die nur gestiftet werden kann durch Erneuerung eines neuen Parlaments. Man erwartet, daß das jetzige Parlament aufgelöst wird, nachdem Bonar Law in den nächsten Tagen sein Kabinett gebildet haben wird. Die Wahlen werden vielleicht am 19. November stattfinden.

### Eine Rechtfertigungsrede Lloyd Georges.

London, 21. Oktober. Lloyd George erklärte in seiner Rede vor der Versammlung der Konstitutionsliberalen in Leeds, in der er die Politik seiner Regierung rechtfertigte und das Land vor den Gefahren einer extrem-konservativen Regierung warnt, unter anderem:

Im Carltonklub sei das Banner der Partekämpfe gehißt worden. Die Kombination, die zum Siege im Kriege verholfen habe und die aus den Schwierigkeiten heraus allmählich, aber sicher zum Frieden führe, sei beendet worden, weil eine Partei daraus nicht genug herauszuschlagen konnte. Das englische Volk müsse entscheiden, ob die Partei oder die Nation an erster Stelle komme. Er trete für das Volk ein. Die Regierung habe im Kriege ihr Bestes getan, um die Einigung im Lande und unter den Streitkräften zu fördern.

Lloyd George fuhr fort, auch im Frieden habe er etwas geleistet. Der Vertrag von Versailles sei heute die Freiheitstunde geworden für Millionen von Menschen. Die ersten Bestimmungen des Versailler Vertrags hätten den Völkerbund errichtet. Die Militärdienstpflicht in Mitteleuropa bestehe nicht mehr. Das Riesenheer, wohl das größte in der Welt, das den Horizont in Europa wie eine Gewitterwolke verdunkelt hat, sei verschwunden. Wenn der Vertrag von Versailles auch Unvollkommenheiten und Kompromisse enthalte, die unvermeidlich seien, weil man viele Rassen und Nationen berücksichtigen mußte, so sei er doch ein großes menschliches Dokument, das reichen Gewinn bringen werde, nicht nur für Europa, sondern auch für die menschlichen Rassen in der gesamten Welt.

England bleibe das einzige Land Europas, das sein Budget vollkommen ausgeglichen habe. England gewinne den Geldmarkt der Welt wieder. Ohne die Rüstungsabkommen Balfours mit den Vereinigten Staaten wäre ein Rüstungswettbewerb entstanden und eine riesige, erdrückende Vermehrung der Steuern eingetreten. Die reaktionären Neutrotter, die im Carltonklub dominiert hätten, würden, wenn sie bei den Wahlen eine Stimmenmehrheit erhielten, ohne Rücksicht darauf, was sie vor den Wahlen sagten, ihr extremes Programm durchzuführen wollen. Dies würde zu einer Stärkung der auf den Weltfrieden gerichteten Elemente führen und neue katastrophale Folgen nach sich ziehen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

\* Neue Art der Festsetzung der Mieten. Der Präsident des Wohnungsamtes hat die Idee angeregt, eine neue Art für die Festsetzung der Mietzinsen einzuführen. Derzeit werden die Mieten nach der Größe der Wohnung festgesetzt. Da aber eine große Anzahl von Mietern in den letzten Jahren reich geworden sind, mangelt es an den Wohnungen zu verbleiben, regt der Präsident des Woh-

...samt an, die Mieten nicht nach der Größe der Wohnungen, sondern nach den von den Parteien zu leistenden Steuern zu bemessen.

**Der Allerheiligentag.** Laut Verfügung des Magistrates werden die Friedhöfe am Allerheiligentag und Allerheiligentag bis abends 7 Uhr geöffnet bleiben. Die Gräber werden beleuchtet werden.

**Die Ablösung der Straßenbahnen.** Die zur Ablösung der Straßenbahnen eingesetzte ad hoc-Kommission hat am Montag eine Sitzung, in welcher das Statut der neu gegründeten Aktiengesellschaft zur Verhandlung gelangt.

**Tagesneuigkeiten.**

**Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.**

**Wetterbericht.** Von Südwesten her zieht sich über Mitteleuropa nach Nordost eine Zone hohen Luftdrucks, die mehrere zentrale Tiefpunkte hat; das Maximum ist heute in der Gegend Islands, aber auch im Südwesten ist der Luftdruck verhältnismäßig groß. Das Wetter in Mitteleuropa ist trüb, regnerisch und kühl (in Berlin schneit es heute früh, in Polen waren ähnliche Nachfröste). In unserem Vaterland waren ebenfalls meist kleinere Regenfälle, stellenweise regnete es auch heute früh; das Wetter ist etwas milder geworden. Temperatur: Maximum 13 Gr. C. in Bés, Minimum 4 Gr. C. in Sopron; Budapest: Maximum 10, Minimum 7, heute früh 8 Gr. C. — Wetterprognose: Vorerst mildes, regnerisches Wetter zu erwarten.

**Eine Stefan Tija-Gedenktafel im Nationalkino.** Das Nationalkino beschloß schon vor zwei Jahren, die Erinnerung an den Grafen Stefan Tija mit einer künstlerischen Marmortafel zu verewigen. Mit der Ausführung des Meisterwerkes wurde Sigmund Kissaludy-Strobl betraut, der es schon fertiggestellt hat. Zur Zeit werden die Arbeiten zur Anbringung der Tafel an der Seitenwand des Vestibüles im ersten Stockwerk ausgeführt. Die feierliche Enthüllung, bei der der Direktor des Nationalkinos Graf Emil Széchenyi die Gedenktafel halten wird, findet am nächsten Tagesabend des großen Staatsmannes, Dienstag, den 31. d., halb 5 Uhr nachmittags statt.

**Personalmeldungen.** Der Gouverneur hat verliehen: dem außerordentlichen Universitätsprofessor, Chefarzt des Stefanie-Kinderhospitals Dr. Eugen Kapitó in Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Dienste auf dem Gebiete des Sanitätswesens den Titel eines Ober-sanitätsrates, dem Chefarzt und Direktorstellvertreter der freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Viktor Virostek und dem Chefarzt des Arbeiter-Krankenhause-Spitals Dr. Stefan Bekanovich aus dem gleichen Grunde den Titel eines Sanitätsrats.

**Die Koststandsaktion des Gouverneurs.** Graf Bela Zichy hat im Wege des Ministerpräsidenten eine Million Kronen für die Koststandsaktion bewilligt.

**Der neue Preßchef.** Das morgige Amtsblatt wird die Ernennung des Ministerialrats Dr. Bela Angyán zum Chef des Preßbureaus im Ministerpräsidentium veröffentlichen. Der Vertreter der Presse gegenüber erklärte der neue Preßchef, daß er sich den Angelegenheiten der Presse mit vollster Objektivität widmen wolle, ohne Rücksicht auf die politische Parteilichkeit der einzelnen Blätter. Heute dürfe man und könne man nur auf eine Weise Zeitung schreiben: mit beständigem Patriotismus und mit wachsamem Gemissen. In der gegenwärtigen schwierigen Lage des Landes müsse es besonders schwer verurteilt werden, wenn tendenziöse, grundlose, erdichtete Nachrichten, die das Publikum beunruhigend beeinflussen, veröffentlicht, oder wenn die Ereignisse des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebens in aufreizendem Tone besprochen werden. — Der Ministerpräsident hat dem bisherigen Preßchef Sektionsrat Dr. Bela Gábel für seine eifrigen Dienste seine volle Anerkennung ausgedrückt.

**Das Telephon.** In seinem edlen Bestreben, die Voluta zu verbessern, den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen, greift die Regierung, wie man anerkennen muß, zu jedem Mittel, das ihr zur Erreichung des großen Zieles geeignet scheint. So ist es denn kein Wunder, daß auch das Telephon erhalten muß. Der, besser gesagt, nicht das Telephon, das ja nur ein Apparat ist, der zur Freude der Menschen geschaffen wurde, aber zu einem Quälgeist der Menschheit entartet ist, — sondern seine Abonnenten müssen herhalten. Die Telephongebühr, die jetzt 4800 Kronen für das Jahr beträgt, soll nämlich auf nicht weniger als 24,000 Kronen und für neuereintretende Abonnenten vielleicht sogar auf 40,000 Kronen erhöht werden. Der unscheinbare Apparat, in dem so viel Genie liegt, war bestimmt, Raum und Zeit zu überwinden, den Menschen die Arbeit und das Leben zu erleichtern und niemandem konnte es einfallen, in ihm eine Luxusrichtung zu sehen. Am allerwenigsten war er dies in einer Großstadt wie Budapest, dessen Leben ohne Telephon man sich überhaupt nicht vorstellen kann. Der Arzt, der Advokat, der Kaufmann vom Großhändler bis zum Greisler, der kleine Handwerker, — sie alle können das Telephon nicht mehr entbehren. Nun wird auch dieses auf das Fünftfache erhöht und gar manche von den Abonnenten werden infolgedessen gezwungen sein, das Telephon

entweder aufzugeben oder — die erhöhten Kosten auf ihre Klienten und Kunden überzuwälzen. Also ein neuer Anlaß zur Verbilligung des Lebens. Außerdem kündigt die Telephonverwaltung die Einführung von automatischen Zählapparaten an, mit deren Hilfe die Gebühr „gesprächsweise“ eingehoben werden soll, und verspricht sich davon eine wesentliche Verminderung der „überflüssigen“ Gespräche und infolgedessen eine Verbesserung des Telephondienstes. Das wird auch gewiß eintreten. Wir glauben aber, am besten würde die Zentrale — diese Quelle unseres Mißvergnügens — funktionieren, wenn es überhaupt kein Telephon und keine Gespräche gäbe.

**Regelung des Pashwesens.** Die Regierung hat in Angelegenheit der Regelung des Pashwesens eine Verordnung erlassen. Laut der Verordnung dürfen ungarische Untertanen oder Ausländer nur mit einem Pässe die Grenze überschreiten. Die Pässe der Ausländer müssen das Visum der in den betreffenden Staaten befindlichen ungarischen Außenvertretung aufweisen. Zämtliche im Inlande befindlichen Ausländer müssen über einen vorschristsmäßigen, nicht abgelaufenen Pash verfügen. In dem Falle, wenn ein Ausländer aus irgend einem Grunde den Pash sich nicht verschaffen kann, kann der Minister des Innern ihn hievon befreien und gestatten, daß er ausnahmsweise auch ein anderes amtliches Dokument als Legitimation benutze. Der Minister des Innern kann den Grenzverkehr im eigenen Wirkungsbereiche regeln. Betreffs des Pashzwanges können gegenüber den Untertanen von Staaten, mit denen internationale Abmachungen bestehen, Ausnahmen statuiert werden.

**Revolutionäre Plakate in Wien.** Aus Wien wird gemeldet: In den Straßen Wiens tauchten heute Plakate auf, auf welchen die österreichische nationalsozialistische Partei sich im schärfsten Tone an die Wiener Bevölkerung wendet und erklärt, daß sie weder den Frieden von Versailles noch den von St. Germain, aber auch den Genfer Vertrag nicht anerkennt, durch welchen Österreich verkauft wurde. Die Partei verkündet einen unerbittlichen Kampf gegen die österreichische Regierung; sie werde nicht ruhen, bis die Bevölkerung Österreichs revolutioniert sein wird.

**Große Eisenbahnkatastrophe in Rumänien.** Aus Kolojvár trifft die Nachricht über eine Eisenbahnkatastrophe ein, die sich anläßlich der Gmmlafchevärer Krönungsfeier ereignet hat. Der Schnellzug, der die Gäste der Krönungsfeier nach Bukarest zurückführte, mußte vor der Station Dobruhanda wegen eines Lokomotivdefektes auf offener Strecke stehen bleiben. Der ihm unmittelbar folgende, gleichfalls mit Gästen gefüllte Zug fuhr — da der Semaphore freie Bahn zeigte — mit voller Geschwindigkeit weiter und stieß mit dem auf der Strecke stehenden ersten Zug mit solcher Wucht zusammen, daß seine Lokomotive und die ihr folgenden Waggons gänzlich zertrümmert, die letzten Waggons des ersten Zuges aber aus dem Geleise geschleudert und zertrümmert wurden. Der Zusammenstoß hatte eine fürchterliche Panik zur Folge. Die schwer verletzten Passagiere konnten nur mit großer Mühe aus den Trümmern der Waggons herausgegraben werden. Nach den bisherigen Meldungen wurden bereits 30 Tote und 5 Schwerverletzte geborgen, doch dürfte die Zahl der Opfer eine viel größere sein. Nach Mitteilung der Direktion der rumänischen Staatsbahnen hat strafliche Fahrlässigkeit die Katastrophe verursacht.

**Eljen Tija!** Aus Belgrad telegraphiert man: In der gestrigen Sitzung der Skupstina wurde Lufinich (Kroate) mit 134 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Der bisherige Präsident Ribar erhielt 88 Stimmen. Die Wahl Lufinich wurde von den Radikalen und einem Teil der Demokraten stürmisch begrüßt, während die katholischen Slovonen in den Ruf „Eljen Tija!“ ausbrachen.

**Die Approvisionierung.** Trotzdem die Lebendviehpreise vorgestern wieder stark gefallen sind, haben die Metzger in ganz unbedingter Weise Preiserhöhungen vorgenommen. Der Durchschnittspreis für Rindfleisch beträgt bereits 600 Kronen pro Kilogramm. Es ist ganz unverständlich, weshalb die Zentral-Preisprüfungskommission keine Maßnahmen trifft, um den Fleischwucher zu bekämpfen. Auf diesem Gebiete würde sich ihr ein reiches Betätigungsfeld bieten. — Der Finanzminister hat die staatliche Beteiligung an der Bierproduktion mit 12 Kronen pro Hektoliter und Zuckerduktion in Kraft tritt, beträgt daher das Doppelte der Biersteuer. Diese Verfügung dürfte auch in einer Erhöhung der Bierpreise zur Geltung kommen. — Die Milchproduzenten geben sich mit dem gegenwärtigen enorm hohen Milchpreise noch immer nicht zufrieden und wollen ihn auf 60 Kronen für den Liter erhöhen. Die Regierung hat es bisher verweigert, die Ausarbeitung der Milch für Milchprodukte einzuschränken. — Wie verlautet, wird die Regierung die Einfuhr von ausländischen Kartoffeln gestatten, die sich auf 22 Kronen pro Kilogramm, also fast um 50 Prozent billiger als die heimischen stellen werden. — Die Ausgabe von Zuckerkarten läßt auf sich warten, trotzdem

bereits Zucker der neuen Kampagne im Verkehr ist. Die Produktion langt, um sie behördlich bewirtschaften zu können. Warum verabsäumt man dann die Abgabe des billigeren Zuckers auf Karten?

**Der Mordplan gegen Reichskanzler Dr. Wirth.** United Telegraph erfährt über den Mordplan gegen den Reichskanzler Dr. Wirth, daß der Kanzler in der letzten Zeit unzählige Drohbriefe erhalten habe, in denen ihm das gleiche Schicksal wie Mathenau angedroht wurde. Die Fülle der Briefe nahm in den letzten Tagen derart zu, daß sich die Kriminalpolizei eingehend mit dem vorliegenden Material beschäftigte. Es wurde festgestellt, daß tatsächlich mit einem Anschlag auf den Kanzler zu rechnen sei. Es wurde deshalb polizeilicherseits eine strenge Briefkontrolle bei jenen verfügt, bei denen man Verbindungen mit Kreisen vermutete, in denen etwa ein Attentat geplant sein könnte. Dabei wurde ein Brief eines jungen Burshen, namens Schulz, aus Leipzig an einen Bekannten abgefangen, in welchem er diesem mitteilt, daß er Dr. Wirth erschließen werde. Dieser Brief und der Verdacht, daß ein Attentat unmittelbar bevorsteht, führte dazu, daß der Schutz des Kanzlers außerordentlich verstärkt, die Reichstagswache verdoppelt und auch die Kriminalpolizei in der Umgebung eine Erweiterung erfährt. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit wird eifrig fortgeführt. — Weiters meldet man aus Berlin: Durch Zufall ist die Polizeibehörde auf die Spur mehrerer Anschläge gegen den Reichskanzler gekommen. Eine jugendliche Person war von Kreisen, die den Urhebern des Anschlages auf Mathenau nahestanden, zu hohem Sold gedungen worden, den Reichskanzler zu ermorden. Gewissensbisse haben den jungen Menschen veranlaßt, von der Ausführung des Planes Abstand zu nehmen und über die Vorbereitungen der Polizei Mitteilungen zu machen. Er wurde darauf in Haft genommen und machte Auskünfte, die die Polizei auf neue Fährten lenkten. Nach Mitteilung des Tageblatts ist die Verhaftung im Rheinlande erfolgt. Eine zweite von der Polizei verfolgte Spur soll nach Bayern weisen. — Eine weitere Depesche meldet: Wie die Blätter zu dem Attentatsplan gegen den Reichskanzler hören, stammt der junge Mann, der das Komplott der Polizei anzeigte, aus Hagen in Westphalen. Der Verhaftete ist heute nach Berlin überführt worden. Seine Vernehmung durch die polnische Polizei soll noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Es ist festgestellt worden, daß es sich um zwei Anschläge gegen den Reichskanzler handelt, von denen der eine am vergangenen Sonntag, der andere heute hätte zur Ausführung gelangen sollen. Der Oberreichsanwalt ist im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Anschlagspläne nach Berlin berufen worden.

**Das 50jährige Jubiläum des Tempels in der Rombachgasse.** Heute vormittag ging der zweite Teil der Jubiläumssfeier vor sich. Bei dieser Gelegenheit wurden die noch lebenden Familienmitglieder der Begründer der Synagoge mit einem Aufzug zur Thorä beehrt; die Festpredigt hielt Rabbiner Mosés Feldmann. Auch heute war der Tempel mit Andächtigen gefüllt; das Rabbinat und die Gemeindevorstände waren vollständig erschienen.

**Eugen Krauß bei der Polizei.** Der gestern unter dem Verdachte, gefälschte Aktien der Adria-Zeichenschiffahrt A. G. in Verkehr gebracht zu haben, verhaftete Bankkommissionär Eugen Krauß wurde heute bei der Polizei einem Verhör unterzogen. Krauß erklärte, keine Kenntnis davon gehabt zu haben, daß die Aktien gefälscht seien. Er habe sie im Juni l. J. vom Wiener Bankier Silber erhalten, dem er darauf ein Lombarddarlehen von 70,000 in Budapest der Firma Brüder Garah, haben die Aktien in Budapest der Firma Brüder Garah, von der er gleichfalls nur 70,000 K. bebah. Als er vor kurzem auf die Fälschung aufmerksam gemacht wurde, habe er es nicht gewagt, sich bei der Verhaftungsbureau zu melden, weil er wußte, daß er sich beim Verdachte nicht werde befreien können, da er die Adresse des Wiener Bankiers Silber nicht angeben könne. Er hielt sich eine Zeitlang in Neckenmarkt und Debrezen auf, konnte aber nicht über die Grenze gelangen und kam nach Budapest zurück, wo er von den Detektiven verhaftet wurde. Krauß wurde heute auch mit seinen beiden in Práventivhaft genommenen Brüdern konfrontiert. Die Polizei setzt die Recherchen fort.

**Defraudation.** Der Bürgerichulprofessor Koloman Koris hatte dem Agenten Franz Wagner seine Briefmarkensammlung im Werte von 1 1/2 Millionen mit dem Auftrage übergeben, ihm darauf ein Darlehen von 200,000 Kronen zu erwirken. Wagner erhielt auf die Sammlung einen Vorfuß von 250,000 K., den er aber mit Ausnahme von 8000 Kronen unterschlug. Wagner, der bereits wegen Dokumentenfälschung und Erpressung verurteilt ist, wurde verhaftet.

**Kön. ung. Staatsbahnen.** Wegen Verschiebung der Eisenkonstruktion der Tiszaübrücke wird der Verkehr zwischen den Stationen Boroslő und Tiszaújváros für den 23., 24. und 25. d. vollständig eingestellt.

**Raub und Diebstahl.** Der Fuhrmann Franz Gnußre; erhaltete die Anzeige, er sei gestern nachts auf der Zoroferstraße überfallen, verprügelt und seiner Barchaft von 29,000 K. beraubt worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — Im Verstecklager des Kaufmanns Ludwig Schwarz in der Volks-theatergasse sind Waren im Werte von 280,000 K. abgehoben gekommen. Die Untersuchung ergab, daß die Diebstähle von den dort bediensteten Tagelohnern

Susanne Weiskopf und Anna Geisler verurteilt wurden, die die Federn dem Tagelöhner Anton Friedinger und der Aufräumerin Elisabeth Friedrich verkauften. Die vier Personen wurden verhaftet. — Der aus Konstantinopel eingetroffene griechische Koch Gregor Theodorides hatte mit Vermittlung eines ihm unbekanntem jungen Mannes mit diesem gemeinsam ein Zimmer angenommen. Am nächsten Tage braunte der junge Mann während der Abwesenheit des Griechen mit dessen gesamter Habe im Werte von 60.000 K. durch. — Der Tagelöhner Ludwig Zuhácz wurde bei einem Diebstahl am Franzensring überrascht und verhaftet. Auf der Oberstadthauptmannschaft stellte es sich heraus, daß Zuhácz vom Mistolcezer Gerichtshof kurrentiert werde. Er wurde in Haft behalten.

**\* Neuerliche Erhöhung der Postgebühren.** Nachdem die Leitung des Post-, Telegraphen- und Telephonwesens erst kürzlich das Auslandsporto wesentlich erhöht hat, schreitet sie jetzt an die Erhöhung des Inlandsportos. Danach soll das Porto für Lokalbriefe von 4 auf 12 Kronen, für Briefe nach oder aus der Provinz von 5 auf 20 K., Vorkorrespondenzkarten sollen auf 6, nach der Provinz auf 10 K. erhöht werden. Rekommandierte Briefe sollen 70 K. kosten. Der Handelsminister hat wohl diese Erhöhungen noch nicht genehmigt, aber bei der herrschenden Teuerungstendenz erscheint die Genehmigung als sicher. So fest der Staat seine Preissteigerungspolitik fort und verursacht dadurch Preiserhöhungen auf allen Gebieten. Denn die Kaufleute u., deren Postspesen man auf diese Weise wesentlich erhöht, werden sich selbstverständlich an ihren Kunden schadlos halten wollen. Was würde wohl der einflussreiche Handelsminister Alexander Hegedüs sagen, wenn er aufstünde: er, der seinerzeit die Korrespondenzkarte zum Preise von 2 Hellern eingeführt hat und damals mit Recht als Kulturförderer gefeiert worden ist! Und wie entrüstet war die öffentliche Meinung, als dann sein Nachfolger den Preis der Korrespondenzkarte auf 4 Heller erhöhte! Welchen Aufschwung hat die bescheidene Postkarte seit einem Menschenalter genommen...

**\* Einsturz eines Straßkörpers.** An der Ecke der Telep- und Sajtárgasse im 7. Bezirk ist heute der Straßkörper im Umkreise von einigen Metern eingestürzt. Die Trümmer haben den 34-jährigen Maurer Béla Pintér unter sich begraben, der auf der Stelle tot war. Auf die Unglücksstätte rückten sofort die Freiwilligen Retter und die Feuerwehren aus; ferner erschien eine Polizeikommission, die feststellte, daß der Einsturz während der Vornahme von Kanalisierungsarbeiten erfolgt ist. Pintér wurde von einer zwei Meter dicken Erdschichte herausgegraben.

**\* Dvornalkine erhöht den Nährwert der Milch** um 60 Prozent. Majstür ist nur mit Dvornalkine von Erfolg.

**\* Plötzlicher Tod.** Der 50-jährige Privatbeamte János Kollmann erkrankte gestern am Döbörhofe die Ankunft seiner Frau. Als Kollmann nach Ankunft des Zuges mit seiner Frau den Bahnhof verlassen wollte, stürzte er plötzlich tot zusammen. Der Leichnam wurde in die Morgue gebracht.

**\* Lebensmüde.** In ihrer Wohnung, Grassalkovichgasse Nr. 5, hat sich heute die Gattin des Advokaten Dr. Mikolós Kende eine Kugel in die Brust gejagt und wurde von der Rettungsgesellschaft in das Parksanatorium gebracht. Man glaubt, daß eine langwierige Krankheit sie zum Selbstmordversuch veranlaßt habe. — Die 31-jährige Frau Julie Farkas geb. Jutó hat sich im St. Stefansspital, wo sie sich in Pflege befand, erhängt und blieb tot. — Die 24-jährige Näherin Frau Wilhelm Schmidt hat sich in ihrer Wohnung, Kálvariengasse Nr. 24, mit Laugenstein vergiftet. Ihr Zustand ist lebensgefährlich. — Der 19-jährige Rechtsbörner Zoltán Kemeth hat sich heute nachmittag in der Wohnung seiner Eltern, Amerikastrasse 34, erschossen. Er wurde vor dem Schreibisch tot gefunden; auf dem Tisch lag ein mit wirren Schriftzügen bedecktes Papierblatt, in dessen oberer Ecke die Worte: „Es war genug“ entziffert werden konnten. Kemeth litt seit längerer Zeit an einem unheilbaren Herzleiden, was ihn auch in den Tod getrieben haben dürfte.

**\* Gottesdienste.** Morgen findet um halb 10 Uhr vormittag in der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz deutscher Gottesdienst statt, bei welchem Pfarrer Giese Johnson predigt. In der evangelischen Kirche auf der Königin Wilhelminenstrasse wird morgen um 5 Uhr nachmittag eine deutsche Andacht abgehalten. — In der Kirche der deutschen reformierten Filialgemeinde (V., Monbaggasse 20) findet Sonntag 10 Uhr vormittag deutscher Gottesdienst statt. Anschließend Feier des heiligen Abendmahls. Mittwoch um 5 Uhr nachmittag Bibelstunde im Gemeindefaal (V., Alkotmánygasse 15).

**Familien-Nachrichten.**

Frl. Klauka Lauffig, Tochter des Großindustriellen Vilmos Lauffig, hat sich mit dem Ledergröhhändler Dező Kornhauer, Kommanditär der Firma Josef Löw, verlobt.

Frl. Paul, Witchefer der Firma Blum u. Paul in Wiener-Neustadt, hat sich am 10. Oktober mit Sári Koppstein aus Közeg verlobt.

**Dr. Eugen Ringers** Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lenke-ut. Telephon: József 63-21.

**L'Art et la Mode.** Erstklassige Hutmodelle, Modernisierungen. Hutlehrkurs für Damen. Kálmán-u. 24, I. 4.

**Tausende und Tausende** Ihrer Bekannten können bezogen, daß für Brillanten, Gold- und Silberjuwelen die höchsten Preise Espár, Hauptgeschäft Andrássy-ut 37, Filiale Király-utca 50, bezahlt. Brillanten, Goldreife, Goldsojen, Schweizer Golduhren, Silberreife und Kunstgegenstände billigst zu haben. Telephon 64-92.

**Alle Spuren des Alters verschwinden,** wenn man ergrauetes Haar wieder auf seine Naturfarbe zurückbringt. Färbungen aller Nuancen bei Pésli, IV., Váci-utca 19.

**Hallo! Hallo!** Rasch ist erledigt jede schwierige Angelegenheit, wenn Sie Haus-Telephon durch die Ungarische Privat-Telephon-A.-G. (Magyar Magántelefon r.-t., Károly-körút 3, Kelemelet) errichten lassen. Telephon: József 116-01, József 116-04.

**Jedermann kann sich davon überzeugen,** daß im Möbelwarenhans der Firma Sigmund Nagy (Budapest, VI., Sajtárgasse drei) zu billigen Preisen die schönsten modernen und antiken Möbel, Luxusgegenstände, Galanteriewaren, Lustern usw. erhältlich sind.

**Galoshen, Schneeschuhe** bester Qualität, auch Reparatur. Kemanu, Nagymező-utca 44. Telephon 138-77.

**Möbel-Kauf und Verkauf,** von den einfachsten bis zu den allerfeinsten bei Frau Karl Wechsler, Kármány-utca 51. (Telephon József 128-97.)

**Drahtinzäunungen** billigst bei Haideker, Alkó-ut 48.

**Leibbinden, Bruchbänder „Therapia“,** Nagymező-utca 14.

**Auf die heutige Anzeige** der Firma Solymosy u. Co. (VI., Große Feldgasse 6, Telephon 11-09) wird besonders aufmerksam gemacht. Die Firma unterhält in Ungarn den modernsten und vollkommensten Kugellager-Betrieb.

**Budapester Spaziergänge.**

— Spezialvaluten. —

Jatinka, deren wechselvolles Erdentwollen nach den Notizen des Schwanes von Palato besungen wurde, weil sie gar so viel durchgemacht hat, war eine ruhige Existenz im Vergleiche zu einem unserer Leute von heute, der alles erlebt und erlitten hat, was zwischen der Brotkarte, der Weizenvaluta und dem Jüder liegt. Und die Brotkarte ihrerseits war ein harmloses Waisennädchen mit blonden Hängebäckchen gegen die Mägdelein und Büblein, deren die Rabennutter Zeit genas und bei ihrer Königlichen Jagd suchbar noch immer und in kurzen Intervallen in die Welt zu setzen sich nicht scheut. Die Kleinen, die sie unter unsern Wehen und Schmerzen zur Welt bringt, sind der Mutter ähnlich und würdig und dürfen nach dem, was sie uns antun, sühngerecht mit der Bezeichnung Leidensfinder versehen werden. Valuta, das Mädchen und Jüder, der Knabe, sind so schlimme Kinder, daß es uns wie eine schöne Erinnerung überkommt, wenn wir an ihre Vorfahren, die Brotkarte und an ihr Zwillingenbrüderchen, das liebe kleine Gestirf denken. Das waren wirklich brave, guterzogene Kinder und wenn sie auch gerade keinen beglückenden Himmelssegen darstellten, so unausstehliche Rangen waren sie doch nicht, wie Valutchen und Jüderchen es sind. Es ist ein wahres Pech für uns, daß sie bei der Geburt dem Schicksal mancher Kinder, die mit dem Bade ausgegossen werden, entronnen sind.

Nach kurzer Bekanntschaft mit diesen zwei Frauen bin ich aus dem Verein Kinderfreund ausgestiegen und von mir wird auch die Ausstellung „Das Kind“ unbefucht bleiben. So sehr haben die Zwei mich erboht. Dem Jüder könnte ich noch einigermassen gut sein, aber die Valuta ist mir ganz und gar unausstehlich und wächst mir nachgerade zur Last heraus. Mit ihr ist schon gar kein Auskommen mehr. Sie wird von Tag zu Tag unerträglicher und seit sie bei der Firmung den Koppelnamen Weizenvaluta erhalten hat, ist es ganz aus zwischen uns. Weil sie zu alledem auch noch arrogant geworden ist. Und würdelos. Die Person hat sich dem Bauer in die Arme geworfen. Und ist dabei ertappt worden. Ich möchte ihr, wie Frau Göth ihrer gleichgearteten Tochter in „Ta bouche“, eine Ohrfeige geben und ihr die schwere Beleidigung zurufen: „Du Ungezogene!“

Aber es würde nichts nützen. Die feile Weizenvaluta hat viele, die zu ihr halten und wenn man so viele Zuhälter hat, wird man eine Macht. Man wollte ihr diese Macht entwenden, aber es gelang nicht. Die Branchenaluta ist mit allen ihren Versuchen gescheitert. Den Schneidern ist es ebensowenig gelungen, die Hofenaluta einzuführen und als Schottola im Bunde mit Geitner und Rausch Anstrengungen machten zur Errichtung der Jrrigatoren- und Bügeleisenvaluta, mußten sie besahmt von der Börse abziehen. Die Wurst- und Bettfedervaluta ist

gleichfalls in den fruchtlosen Versuchen, sich durchzusetzen, stecken geblieben, so daß die übrigen Branchen, Produktionszweige und Beschäftigten angesichts ihrer Niederlagen zur Einsicht gelangten, daß sie mit ihren Valutagründungen kein Glück haben und alle weiteren Versuche einstellen. Am längsten hielt sich noch eine besondere Branche. Es ist ein Frauengewerbe, das seinen Mann nährt. Es nährt zu bezeichnen, verbietet meine gute Erziehung. Das Gewerbe arbeitet mit großen Gesteckungskosten und möchte eben mit Berufung hierauf in eigener Valuta zahlen. Das wäre eine sehr volkstümliche Valuta geworden. Aber auch das hat nicht sollen sein. Die Hegemonie der Weizenvaluta war auch durch diesen Vorstoß nicht umzubringen.

Nun ist endlich am Horizont das Fernblinzen eines neuen Valutenkernes sichtbar geworden. Eine neue Spezialvaluta ist im Kommen, die Aussicht hat, wenn auch nicht den Valutenabsolutismus des Weizens zu stürzen, so doch neben diesem sich behaupten zu können. Auf dieses Zahlungsmittel wollen die Künstler des Nationaltheaters übergehen, wobei sie den Preis eines Faustentils im Parkett als Wertmesser aufzustellen beabsichtigen. Auch einen Namen haben sie für ihre Spezialvaluta gefunden, der in der Uebersetzung eine Parkettantenteilvaluta lauten würde. Das ist jedoch ein viel zu langer und schwerfälliger Name, so daß ich mich bestimmt finde, für den einfacher und volkstümlicher klingenden Namen: Sperrsigvaluta einzutreten.

Diese Valuta ist mir höchst sympathisch. Sie schmiegelt meiner Eitelkeit und kommt meiner Schwäche für einige Mitglieder des Nationaltheaters, die ich mir natürlich aus dem Damenpersonal erkaufen habe, entgegen. Mich wird immer das Gefühl der Befriedigung durchwärmen, wenn ich beim Abgehen meines gekauften Sperrsiges die liebliche Gizi Bajor verdienen lassen und zur Hebung ihres Wohlstandes das Meinige beitragen werde. Sie und ihre Kolleginnen können es brauchen schon wegen der langen Kleider, die eine Toilette um viele Tausende verteuern. Die regierende Mode ist eben gerade nachsichtslos preistreiberisch wie jede andere Regierung und nimmt auf uns Volk gar keine Rücksicht. So hat sie uns mit dem langen Kleid auch das Freitheater schöner Beine genommen und für den Entgang dieses Genusses müssen die armen Frauen, natürlich die Schauspielerinnen inbegriffen, noch Vergnügungssteuer in Form der Toilettenwertsteuer zahlen. Wir müssen ihnen also wertlos unter die Arme greifen und dazu ist uns die Sperrsigvaluta die richtige Handhabe.

Man wird mir sagen, daß die Sperrsigvaluta neben der Weizenvaluta nicht aufkommen können wird. Weil Weizen das tägliche Brot bedeutet und das Unentbehrliche zum Leben ist. Ich halte dem entgegen, daß im Nationaltheater unser tägliches geistiges Brot gemahlen und gebacken wird, welches uns ebenfalls unentbehrlich geworden ist. Und da das Nationaltheater als unsere unentwegte Kommissarbinde nur weiße Stücke gibt, brauchen wir auch nicht zu befürchten, daß uns dort für unser Geld halbbraunes oder gar schwarzes geistiges Brot verabreicht wird. Ich habe also gar kein Bedenken, mein Geld in Sperrsigvaluta anzulegen, und nichts wird mich hindern, mich im Nationaltheater je häufiger als geistiger Brotfresser einzufinden.

**Budapester Gassen und Plätze.**

**Kombachgasse und Hollósgasse.**

In der Kombachgasse wurde gestern das fünfzigjährige Jubiläum der Synagoge feierlich begangen. Wie alle Städte Ungarns, so hatte auch Pest den Juden — übrigens auch den nichtkatholischen Christen — die Ansiedlung innerhalb ihrer Mauern unterzogen, und erst das Toleranzedikt Josephs II. ermöglichte es ihnen, sich, wenn auch nicht im Weichbilde, d. h. in der Inneren Stadt, so doch in den Vorstädten niederzulassen. Die älteste Vorstadt aber war die Theresienstadt, daher die Juden hier ihre Heimstätten aufschlugen. Als zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts die Leopoldstadt sich ausgliederte, siedelten wohlhabendere Juden sich in diesem Stadtviertel an und errichteten hier Großhandlungen, von denen mehrere es zu großer Blüte brachten und einige bereits auf eine hundertjährige Vergangenheit zurückblicken. Das Rückgrat der Theresienstadt war — und ist noch — die Königs-gasse, die man in alter Zeit wohl auch die Judengasse nannte. Hier hatten sie ihre wichtigsten Institutionen, so im Dreieckigen Hause die Tempel und Schulen. Noch heute befinden sich in der Königs-gasse die einzigen jüdischen Buchhandlungen Budapests, aber auch sonstige Geschäfts-

**SEALSKIN-, KARAKÜL- és KRÜMMER-ÚJDONSÁGOK**  
 Ruha- és kosztümbársonyok, selyem- és szatén-kabátbélések, flanellek és barchentok divatos pongyolákra, gyönyörű mintákban megérkeztek  
**Klein Antal,**  
 divatruházában,  
 Budapest, VII., Király-u. 53. szám.

**Lukács Imre** Berlinben képezte fogász rendelőjében  
 külföldi mintára bármikor kezdhető 2500 korona éri  
**bérlőszegéret randszeres fogkezelést végez**  
 Összes hibás fogak kezelése (tömés, húzás, tisztítás). Szájvizsgálat felvétel időközben. Gyermekeknek ingyen. Gróf Zichy Jenő-utca 3. szám, II. emelet. 755



„A molnár és gyermeke“ wird auch als Kindervorstellung heute nachmittag halb 4 Uhr im Budapest Theater gegeben.

„Ördög báró“ und „Güllbaba“ füllen das nächste Repertoire des Festungstheater aus.

Zolt spielt den „Zwergkönig“, Heddy Szécsy die „Hof-Primaballerine“ am Donnerstag nachmittag im Apollo-Kindertheater.

Arpad Odry in einer neuen Rolle auf einer neuen Bühne. Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Die Eröffnungsvorstellung der Művész-Színpad (Künstlerbühne) in der Esengergasse gestaltet sich durch das Gastspiel Arpad Odrys zu einer ganz besonderen künstlerischen Sensation.

Konzertprogramme: Cherubini: Requiem, Brahms: Vier ernste Gesänge (Oskar Kálman) und Choralpräludien (Zalánfi) am 2. November.

Eugen Kerékty's Orgelabend am 8. November unter Mitwirkung der Liederdämonin Frau Illy Forray-Szandiner.

Celloabend Béla Csukas am 11. November. Ungarischer Liedabend Arpad Balázs' am 15. November.

Ernst Dohnányis Klavierabend am 16. November. Janaz Friedmanns Klavierabende am 17. und 24. November.

Unter Mitwirkung Ernst Dohnányis I. Kammerorchesterkonzert unter Leitung von Wilhelm Komor am 26. November.

Kulturabend der Zsidó Szemle heute um halb 9 Uhr in der Redoute.

Cári Perczel, die phänomenale Tanzprimadonna, gibt ihren mit außerordentlichem Interesse erwarteten Abend am 29. d.

Kulturabend der Múlt és Jövő mit einem noch hervorragenderen Programm als dem bisherigen, unter Mitwirkung von Gyöngyi Havas, Gitta Mjár, Lona Szepes, Oskar Kálman, Artur Fehér und Géza Wehner, am 29. d. um 8 Uhr in der Redoute.

Katharina Reinert, die äußerst talentierte Opernsängerin, die bereits zahlreiche ausländische Einladungen erhalten hat, wird im Rahmen ihres am 5. November stattfindenden Konzerts ein glänzendes Programm zu Gehör bringen.

Gemeinsames Konzert Erzi Kadnais und Stefan Szántos am 9. November.

Arien- und Liederabend des Prof. Anton Jakoby am 12. November.

Orgelkonzert des Prof. Ludwig Akom unter Mitwirkung von Béla Csuka am 18. November.

Paul Komáromy, der vortreffliche Bassbaritonist der kön. Oper, gibt am 19. November seinen Balladenabend.

Martha Farkas wird ihre ausländischen Erfolge an dem am 19. November stattfindenden Violinabend vermehren.

Arrangements des Konzertbureaus Jodor (Währnergasse 1, Telefon 88-61):

Klavierabend Annie Stankiewicz' am 25. d. Arien- und Liederabend Margit Nádas' am 27. d.

Violinabend Hanni Herzfelds am 31. d. Arien- und Liederabend des Dresdener Opernsängers Eugen Kovácsy am 2. November.

Konzert des russischen Klaviervirtuosen J. Chron am 7. November.

Violinabend Josef Szigetis am 9. November. Arien- und Liederabend Erzi S. Gervays mit Prof. Ferdinand Folt am 11. November.

Violinabend Franz Arányis am 13. November. Klavierabend Jóna J. Kabos' am 21. November.

Royal-Matinee: Autorenmatinee Kadály's heute, Sonntag, nachmittag um 11 Uhr. Karten an der Kasse des Royal-Apollo.

Erste vollständige Matinee des Baré-Streichquartetts mit Erzi Sándor am 29. d.

Konzerte der Harmonia: Alfred Piccaver, der vielgefeierte Tenor, trifft schon Donnerstag in Budapest ein.

Das weltberühmte Rosé-Quartett gibt seine zwei Abende am 26. und 28. d. Infolge des großen Andranges sind nur einige Karten erhältlich.

Emil Sauer, der große Meister, hält seine zwei Klavierabende am 3. und 4. November ab, an welchen das Publikum seine unübertreffliche Kunst wieder genießen wird können.

Georg Weimel ist zweifelsohne einer der Besten der jungen Violinistengarde, der schon in Wien und Berlin große Erfolge erntete.

Szily Bárány, die aus der Meisterschule Subans hervorgegangen ist, debütiert am 4. November mit einem sehr genutzreichen und wertvollen Programm.

Gisela Reu, die kleine Wundergeigerin, die auch im Auslande schon große Erfolge geerntet hat, veranstaltet am 8. November ihren Abend.

Olga K. Kallivoda, die beliebte Künstlerin, gibt am 10. November mit Emanuel Kúřan, der im Aufsteigen eines eminenten klassischen Geigers steht, einen gemeinsamen Abend.

Magda Schick, die 19jährige Tangkünstlerin, hält ihren ersten Abend am 14. November im Redoutensaal.

Der weltberühmte ungarische Klaviervirtuose Josef Szigetis hält am 9. November seinen Soloabend (Jodor).

Der einzige Arien- und Liederabend des jungen und hervorragenden Dresdener Opernsängers Eugen Kovácsy vor seiner Tournee in Deutschland findet am 2. November statt.

Der russische Klaviervirtuose J. Chron war die Sensation der verflohenen Saison.

Kabbalistische Gesänge. Im Rahmen des sensationellen Programms des am 29. Oktober stattfindenden Kulturabends des Múlt és Jövő werden die schönen, wahren kabbalistischen Gesänge des Barditschewer Wunderabbis zur Interpretation gelangen.

Stella Herzogs Liederabend am 4. November. Das Konzert der Philharmonischen Gesellschaft zugunsten der Notstandsaktion des Gouverneurs findet am 30. d. unter Leitung des Musikdirektors Stefan Kerner unter Mitwirkung von Jóna J.

Gyöngyöt, briliánst Varjas Pál, Károly-körut 15, a Kőzponti város-házzal szemben.

Keresek megbízóim részére Perzsaszönyegeket, képeket, antik bu-torokat, könyvszekrényeket, vitrineket, bronztárgyakat, porcellánokat, értékes és szép könyveket, régi arany-, ezüst-tárgyakat és egyéb szép műtárgyakat.

Zahlen auch BRILLANTEN PERLEN, Fassung. Für Silber und falsche Zähne zahlt die höchsten Tagespreise.

Portland cement Ternolit asbestpala Pollák Miksa Budapest V., Kálmán-utca 12.

BRILLIANS és ARANYÉRT legmagasabb napi árat fizeti Schwarz Dániel, ékszerész, IV., Károly-körut 16. sz.

Férfiöltönyt, Célom kiterjedt vevőkörre szert tenni Brünauer, térfűszabó, VI., Vilmos császár-ut 37.

VI. LAZÁR U. 3a BUTOR

ABADIE BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kauf zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Museum-körut Nr. 21.

Golyós csapágyak Solymossy és Társai VI., Nagymező-u. 6. Telefonhívó 11-09.

Menyasszonyi kelengyék. Székely Jenő, Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2.

Bérpalota Lehel-utcában 28 millió. Egyemeles Vörös Pálné-utcaban 5 millió.

Kerényi, Király-utca 15. Perlen, Antiquitäten kauf zu höheren Preisen als jeder andere.

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51

Neues Wiener Journal Größte internationale Tageszeitung Ständige Mitarbeiter: Hermann Bahr, dessen im „Neuen Wiener Journal“ erscheinendes „Tagebuch“ mit seinen kritischen Bemerkungen über politische und literarische Tagesfragen jeder Gebildete kennen muß.

Dr. TRUKÓCZY KRAFTBITTER Takács Lajos csemegekereskedésében, a Continental szálló éttermében és mindenütt kapható!

Beim Ostbahnhof stockhohes Zinshaus dreistöckiges für 6 Millionen verkauft.

Kirakattrendező azonnal felvétetik. Ajánlatok, Török 8625 jelgéré Blockner J. hirdetés irodájába.

Butor-Sanatorium Dohány-utca 37. Telefon: J. 125-21.

Falsche Zähne bis 200 Kronen, Gold, Silber, Brillanten, Platin kauft zu höchsten Tagespreisen

Schöpfung. Programm: Liszt: I. Rhapsodie; Beethoven: moll. Klavierkonzert; Tschaikowsky: IV. Symphonie. Karten sind bei Hofkapellmeister erhältlich.

Der Sekretär des Ungarischen Landes-Innenministeriums Kádár hält unter dem Titel „Wie die Biene Honig sammelt“ am Dienstag nachmittags halb 4 Uhr seinen Vortrag über die Imkererei in der Urania.

Stimar Ságódy wird am 23. d., 15. und 22. November seine Vortragsreihe über die „Sprache der Musik“ (mit Vorführungen) in der Urania fortsetzen.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Chalkó hält am Sonntag seinen Vortrag „Az ember élete a földön“ (Sequenzlichkeit) am Donnerstag nachmittags halb 4 Uhr in der Urania.

**Geschichten vom Theater.**

Deutsche Theater mit ungarischem Kapital. — Die ungarischen Eigentümer des Wiener Bürgertheaters. — Das Berliner Theater auf dem Rollendorffplatz in ungarischen Händen. — Der Direktor mit erblicher Vererbung. — Reminiszenz an ein altes Theater. — Wie uns das ausgewanderte Theaterkapital zurückbringt. — Ein Kavaliere als Operettenkomponist. — Fußballspiel mit dem Taufnamen. — Premierentag vor der Familientragödie. — Ein ausgewiesener Autor. — Das Lustspieltheater ohne den „kleinen Barga“.

Das Neueste im Reiche der Schminke sind die theatralischen Neugründungen mit ungarischem Kapital. Bisher sind deutsche Bühnen mehr mit ungarischem Unternehmungsgeist und Waghalsigkeit, als mit ungarischem Kapital geführt worden, wenn es auch Tatsache ist, daß die vorgenannten ungarischen Qualitäten, wie in den Fällen Lautenburg, Karczag und Robert, kapitalbildend gewirkt haben. Die neuen Fälle sind jedoch von anderer Art. Da ist ungarisches Kapital abgeglitten oder herrenlos geworden, Theatern helfend und reichend beigetragen, wodurch diese Anstalten unter ungarische Führung gelangt sind. So wissen es in Budapest nur wenige Eingeweihte, daß das Wiener Bürgertheater von dem hiesigen Verleger von Bühnenwerken Dr. Alexander Marton und seinem Assistenten, dem reichen Getreidekommissionär Emerich Groß erworben wurde und daß der bisherige Direktor Franz nunmehr der von dem neuen Eigentümer bestellte künstlerische Leiter des genannten Theaters ist.

Neuzeitlich ist auch eines der schönsten Berliner Bühnenhäuser, das Theater auf dem Rollendorffplatz, unter ungarische Führung gekommen. Der aus Un-

garn gebürtige, ehemalige Wiener Theateragent Karl Weiß war vor dem Krieg Direktor und Eigentümer des Straßburger Theaters. Nach dem Frieden von Versailles hörten in Straßburg die deutschen Vorstellungen auf und das Theater mußte den Franzosen überlassen werden. Es wurde abgelöst und der mit Glücksgütern nicht gerade splendid bedachte Karl Weiß ist durch die in Frankfurt bezahlte Ablösungsumme gleichsam über Nacht ein feiner Mann geworden. Trotzdem er genug kapitalkräftig ist, das neue Theater zu führen, zog er weitere, sehr beträchtliche Fonds an sich und es traf sich, daß dieses Kapital ebenfalls in Budapest mobilisiert wurde. Der Ne-präsident des neuen Geldmannes ist der bekannte Budapest Musikprofessor und Komponist Karl Gabor, der noch im Laufe dieser Woche mit zahlreichen Millionen beschwert nach Berlin reisen wird, um als Mitdirektor das mit ungarischem Geld alimentierte Theater in Betrieb zu setzen.

Gabor ist übrigens als Theaterleiter gewissermaßen erblich belastet, denn schon sein Vater war Theaterdirektor und alte Bester Theaterbesucher werden sich noch an die Zeit erinnern, da es so schön war in dem kleinen Theater auf dem Schiffmannsplatz, wo die Schenk-Allmeyer in der „Gute mit den drei Schnabeln“ und in „Goldschignon“ die Modediva war und der Coupletrefrain „Wer nicht pariert — wird arretiert“ um die Wette gefungen wurde mit „Das ist die Note“ und den Chansons des Volksbarden der Theresienstadt, des „Schönen Dawid mit der seinen Physiognomie“.

Für den ausgewanderten Mammon bekommen wir aus dem deutschen Kunstauslande immer etwas geistiges Kapital zuzuerwarten. Einiges von diesem Kapital wird in der folgenden Woche am Stadttheater in Umlauf gesetzt in der Form einer Operette, die deutscher Musikkultur ihre Entstehung verdankt. Der junge Julius v. Fekenty, Komponist und juris doctor dazu, tritt mit seiner Erstlingsoperette „Der Prinz von Ragusa“ hervor. Also kein schlampiger Boheme mit wirrem Haar und zweifelhafter Hemdtragenweise, sondern ein eleganter, feingebildeter Herr von feignuralem Auftreten und altem Adel und nicht nur guter Leute Kind, sondern auch bester Lehrer Schüler. Er begann bei Richard Heuberger in Wien. Dann kam der Krieg und der junge Künstler spielte fünf Jahre lang den Russen und den Italienern auf dem Kriegsinstrument der Feldkanone zum Tanz auf. Nach dem Krieg legte er die Offiziers-

uniform ab und ging auf die hohe Schule der Musik nach Leipzig, wo keine Geringeren als Artur Nikisch und Max Reger das Zeugnis seiner musikalischen Reife ausstellten. Im Theater erwarb sich der junge Kavaliere mit seinem vornehm bescheidenen Auftreten die Sympathien aller, aber eines kränkte ihn. Er wurde in den Zeitungsnotizen immer mit einem anderen Namen beschenkt. Bald hieß er Béla, bald Zándor, einigemal István und Géza. Den Julius versagte ihm jede Notiz auf das hartnäckigste. Der um seinen ehrlichen Namen Betrogene nahm das hämische Fußballspielen mit seinem Taufnamen geduldig hin und doch lebte er in einem Zittern, daß er eines Tages als Samuel das Zeitungslicht erblicken würde. Das wäre der Tod für seine Eltern und Geschwister. Und als man ihm einmal etwas wie Autorenimmunität anzusehen glaubte, meinte er sanftmütig:

„Ach nein, nicht meine Operette, sondern die Familientragödie mit dem Sammel erzeugt allein in mir Premierentieber!“

Einem anderen Autor passierte diese Woche ein größeres Malheur. Während der Proben seines Stückes stärkerte er und steckte in alles seine Nase. Und als sein Treiben den Theaterleuten zu bunt war, wurde er einfach aus dem Theater ausgemessen. Er legte beim Direktor Klage ein, doch dieser konnte seinen Regisseur nicht desavouieren. Da legte der Autor los:

„Herr Direktor, wenn mir keine Genugtuung wird, komme ich eine Woche lang nicht ins Theater!“

Ging und schlug hinter sich die Türe zu. Und der Direktor sprach ruhig zum Sekretär:

„Das hab' ich nur gewollt!“

Im Lustspieltheater gab es eine Raffiekritik. Das Theater steht seit einigen Tagen ohne — Barga. Ohne den „kleinen Barga“, diese Perle aller Theaterkassiere. Nicht Róza war er gewiß der beliebteste, populärste und gefälligste Mensch, der je am Schalter Gnaden ausgeteilt hat. Der Abgang eines Stars wird von den Habitues nicht so schmerzlich empfunden, wie der Rücktritt des „kleinen Barga“. Ihm waren gar so viele Leute verbunden. Die niedrigsten und die höchsten. Selbst die allerhöchsten. Er hat das Kunststück zumege gebracht, einmal bei total ausverkauftem Hause einen königlich preussischen Prinzen in eine Loge zu stecken. Und der arme König Karl, als er noch ein klambärtiges Prinzelein ohne Thronfolger aussähten war, verdankte es dem „kleinen Barga“,

**Ragyogóan elegáns estélyi és délutáni ruhák**  
bluzok, jumperek jutányosan.  
EDITH, divatterem, IV. kerület, Mária Valéria-u. 3., Bristollal szemben.

**Brillanten** Perlen, Platin, Gold- und Silbergegenstände  
falsche Zähne per Stk. **K 280.** — zu höchsten Tagespreisen kauft  
Hartmann A. és társa, Erzsébet-körút 37. (Royal-Orfeum mellett.)  
Telefon József 121-56. Telefon József 121-56.

**A KERESKEDŐK ÉVKÖNYVE**  
1922. évi kötet  
most jelent meg az OMKE kiadásában.  
Tartalmazza:  
A posta, távirat, telefon, vasút, hajozás díjszabásait. — az összes adótörvényeket. — a teljes magyar vámtarifát a vámpözpontokkal. — az érvényben lévő magyar külkereskedelmi rendelkezéseket. — Ausztria, Csehszlovákia, Románia és Jugoszlávia vámtarifáit és külkereskedelmi rendelkezéseit. — az utlevél és vízum megszerzésére, az üzletek zárolására az új lakásrendeletre vonatkozó különböző intézkedéseket.  
Kiegészíti az Évkönyvet az EXPORT-IMPORT CIMENTÁR.  
A könyv 1000 kor.-ért megkapható bármely könyvkereskedésben, vagy az OMKE kiadóhivatalában (V. Mária Valéria-u. 12.)

**BECSÜLTESSE MEG ELŐBB**  
amintn győződjen meg, hogy en fizetem a legtöbbet  
arany, bronz, ezüst, ADLER, Király-utca 44. sz.

A Magyar Izs. Kézmű- és Földmívelési Egylet kertészkepző telepe keres izs. vallásu, nőien  
**okleveles tanárt**  
aki a délutáni órákban a növendékeket tanítaná és delegált a pénztárkezelést, továbbá a könyvvezetést és levelézést elvállalná. Ajánlatok címzendők: Frommer Tivadar, a Magyar Általános Hitelbank h. igazgatójához, Budapest, V. ker., József-tér 2/3.

**GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten**  
kauft u. verkauft  
Schmelzer Benó, Király-ut 28. sz.  
Zentralstadthaus beim Haupttor. Telefon 139-43.

**Brillanten,** Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen  
kaufe zu Höchstpreisen,  
Singer J., Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-12

**Elsőrendű POROSZ FÜTŐ-SZENET**

háztartási, ipari és mezőgazdasági célokra a felsősziléziai Hohenlohe bányák Max, Georg, Oheim, Fanny stb. tárnából azonnal a legolcsóbb árban szállít helyben fuvar- és vagonkételekben vidékre is

**WINTER HERMANN**  
szénnagykereskedő,  
a porosz Hohenlohe bányák vezérképviselője,  
Budapest, V., Lipót-körút 16.  
Telefon: 25-62, 112-69, 165-80.

**Brillanten,** Perlen, Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen  
Hartenstein, Rákóczi-ut 9 Falsche Zähne 280 Kronen

**Frack-, Smoking-**  
und Gelegenheitsanzüge werden zu mässigen Preisen geliehen bei  
Skalla testvérek, IV. Hajó-utca 3. sz.

**ABBAZIA Hotel-Pension Breiner**  
(Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und Süßwasserbäder im Hause. Lift. Zentralheizung. (Separate Küche für Diabetiker.)  
Telegramm-Adresse: BREINER, ABBAZIA.

**BRILLANTEN** Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne  
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen der Juweliers  
Fischer und Eisner, Ecke Vas-utca

**Nirgends kaufen Sie so billig!**

Damen-Mode-Wollstoffe (doppelbreit) **K 1200**  
140 Cm. breite Herrenanzug-Wollstoffe (Gegenheitskauf) **K 1950**  
Wunderschöne Valour-Jacken oder Kostümstoffe in allen Farben  
Flanelle und Barchente acht farbbählig **K 640**  
Zephir, Blandruck, Cloth- und Futterwaren.  
1000 St. Plaids u. Wintertücher.  
Teppich- und Linoleumreste.  
Starke Leinwand für Leinwäcker **K 725**  
Dünnefädige haltbare Leinwand für jedwede Weißwäsche **K 625**  
3000 Mtr. 115 Cm. breite seidenglanzene Battist-Chiffone **K 740**  
Handtücher, Taschentücher, Damen-Weißwäsche in riesiger Auswahl.

**BILLIGER RESTENMARKT**  
Budapest, VI., Király-utca 32, im Hofe.  
Besichtigung ohne Kaufzwang. Wiederverkäufern Rabatt.

**GOLD 825—1600 Kronen.**  
Silber, Falsche Zähne 280 Kronen kauft zu den höchsten Tagespreisen  
Platin, Goldarbeiter, VII. WOLF, Wesselényi-utca 14. sz.

**Szőllősi és Kálmán**  
selyem- és szövetárnyháza,  
Budapest, IV., Hajó-utca 16 (Sütő-utca sarok).  
ELISMERTEN A LEGJOBB ES  
**A LEGOLCSÓBB**

**GOLD, BRILLANTEN, SILBER**  
kaufe zu riesig hohen Preisen. Alles Gold wird zum höchsten Preis eingelöst!  
Falsche Zähne 280 Kr.  
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

**Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**  
Personenschiffverkehr Budapest—Mohács.  
Im Personenschiffverkehr auf der Strecke Budapest—Mohács werden die **Abendsfahrten** (Budapest ab 22 Uhr) mit letzter Fahrt von Budapest am 27. und von Mohács (ab 8 Uhr) am 28. Oktober a. c. aufgegeben.  
Ab 1. November tritt für den Personenschiffverkehr Budapest—Mohács ein neuer Fahrplan in Kraft.  
Laut diesem Fahrplan verkehrt das Personenschiff täglich. Abfahrt von Budapest 8.30 Uhr. Ankunft in Mohács 18.25 Uhr. Abfahrt von Mohács 12 Uhr. Ankunft in Budapest 3.50 Uhr.  
Der Personenschiffverkehr Wien—Budapest bleibt laut des zur Zeit gültigen Fahrplans bis auf weiteres unverändert aufrecht.

**Falsche Zähne per Stk. K 280.** —  
Brillanten, Perlen, Platin, Gold- und Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft  
Mendelsohn, Juwelier, VII. Rákóczi-ut 60

daß er mit dem Prinzen Lohsewig einer „Mit Heidelberg-Aufführung“ trotz ausverkauften Hauses in-  
kognitio beimohnen konnte. Wie groß war des Prinzen  
Erkenntlichkeit! Der „Meine Varga“ war einer,  
der über den Dank vom Hause Oesterreich singen und  
sagen konnte.

F. R.-a.

**Kinonachrichten.**

**„Galathea“ mit Svetoslav Petrovich im  
Renaissancekino.**

Das neue Programm: „Galathea“, fünfaktiges  
Schauspiel, „Moralis öngyilkosság“, Drama  
in sechs Aufzügen, ferner eine zweitägige Zigaretto-  
Fest und eine Max Linder-Burleske.)

**Vier Schläger in einem Programm.**

Je ein Bruchstück der ungarischer und französischer  
Filmindustrie hat das Renaissancekino auf sein  
samstagiges neues Programm angelegt. Unter der  
meisterhaften Regie Bela Baloghs wurde „Gala-  
thea“, die schönste Schöpfung der Svetoslav Pe-  
trovich-Serie des „Zar“, hergestellt und behauptet  
in jeder Beziehung den Platz neben der französischen  
Attraktion des neuen Programms „Moralis öngyilkosság“,  
welcher Film aus dem Atelier der  
größten Pariser Weltfirma „Pathé“ hervorgegangen  
ist und sowohl betreff des Spiels wie der Regie ein  
Meisterwerk von absolutem Werte ist. Französischer und  
amerikanischer Humor weitest in den prächtigen zwei  
Paketen des Ergänzungsprogramms: Zigaretto als Zu-  
fassung und Max Linder als Selbstmordkandidat  
bringen selbst wirkliche Selbstmordkandidaten zur Heiter-  
keit. Aus der großen Konkurrenz geht zweifelslos das  
neue Refordprogramm des Renaissancekinos siegreich  
heraus, das das Publikum auf einmal mit vier Schlä-  
gern überrascht. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6,  
8 und 10 Uhr.

\* Im Kammerkino „Galathea“, der neueste un-  
garische Petropolis-Film, und „Miss Labo tika“ mit Frisella  
Tean in der Hauptrolle um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

\* Das neue Programm des Corjokinos bedeutet  
eine Woche Heiterkeit. Es werden sechs neuersehene  
Burlesken in 10 Aufzügen gegeben, und zwar: „Zigoto és  
a lovasított auto“, „Fatty a helyő“, „Zigoto a pénzbeszedő“,  
„Snuby a strandon“, „Ö“ fatális jelmeze, „Ö“ Szibériá-  
ban“. (4. dreiviertel 6, halb 8 und viertel 10 Uhr.)

\* Oskar Veregis großer Film „A feketé lovas“ und  
„Georgette hercegnő“ (Francesca Bertini) von Montag an  
im Estkino.

\* Das Fővárosi Nagy Mozzó hat die Eliza-  
bethstadt erobert. Als an die Spitze des Fővárosi Nagy  
Mozzó eine neue Leitung kam, sah das intelligente Publi-  
kum des 7. Bezirks mit Erwartung der Zukunft dieses auf-  
strebenden Unternehmens entgegen. Wer die neue Ver-  
gangenheit des Fővárosi Nagy Mozzó mit Aufmerksamkeit  
verfolgt hat — wir denken an die kurze Vorläufe des  
Monats September und die erste Hälfte Oktober —, der  
muß konstatieren, daß die neue Leitung ihre Versprechen  
genau, die sie bei Eröffnung des glänzend renovierten Kinos  
gemacht hat, voll und ganz eingelöst hat. Dieses Kino hat  
kein Gewicht darauf gelegt, das Publikum mit schreienden  
Titeln anzulocken, sondern war bestrebt, um den Preis  
großer Opfer die hervorragenden Filmproduktionen der  
Saison aufzuführen. Es sei nur erwähnt, daß hier „Hana-  
nele“, „Drakula“ und „Robinson Crusoe“ gegeben worden  
sind. Auf dem Programm der nächsten Tage figurieren: der  
Ritmikoloz „Fáraó hitvese“, dann „Dr. Mabusé“, „Az or-  
léáni szűz“, „Theodor“, „Dihello“, „Sodoma és Gomorra“,  
Ständig konzertiert eine aus 16 Mann bestehende Militär-  
kapelle. Dabei sind die Eintrittspreise sehr billig, so daß  
dem intelligenten Publikum des 7. Bezirks viel geboten  
wird. Das Publikum hat auch das Fővárosi Nagy Mozzó  
in der letzten Zeit äußerst lieb gewonnen. Die Ursache dieser  
Geneigtheit muß nicht näher motiviert werden.

\* „A Fáraó hitvese“ bleibt noch einige Tage auf dem  
Programm der Urania. Heute, Sonntag, beginnen die  
Vorstellungen um 3, dreiviertel 5, halb 7, viertel 9 und  
um 10 Uhr 10 Minuten.

\* „A feketé ruhás hölgy“, Joe Deeks neueste, gehalt-  
volle Defektgeschichte in 4 Akten, und „A borzalmak  
volgye“, Anstaltungs-Abenteuergeschichte in 6 Aufzügen,  
bilden das sensationelle Programm des Vestakinos  
vom 20. bis 26. d.

**Wochenspielfplan der Theater:**

**Magyar kir. Operaház.** Dienstag „Aida“, Mittwoch „Pillangó-  
hírszónya“, Donnerstag „Tannhäuser“, Freitag „Troubadour“,  
Samstag „Bajazzók“, „Sylvia“, Sonntag „Az árcsorbái“.

**Nemzeti Színház.** Montag „Cyrano de Bergerac“, Dienstag  
und Sonntag nachm. „A Gyurkovics lányok“, Mittwoch „A to-  
lone“.

lone“, Donnerstag „Rang és mód“, Freitag (zum ersten Mal),  
Samstag und Sonntag „Az új rokon“.

**Városi Színház.** Montag „Pillangóhírszónya“, Dienstag „Tosca“,  
Mittwoch (zum ersten Mal), Donnerstag, Freitag, Samstag  
und Sonntag „Ragusa hercege“, Sonntag nachm. „Rigoletto“.

**Vigasszínház.** Montag, Mittwoch Donnerstag und Sonntag abends  
„Cserebere“, Dienstag und Freitag „A három nővér“, Samstag  
(7) „Az ördög“, nachts (11) „Cserebere“, Sonntag nachm.  
„Három a kislány“.

**Magyar Színház.** Montag, Mittwoch und Freitag „Török“,  
Dienstag und Donnerstag „Grechen“, Samstag „A pupos Bol-  
dizák“, Sonntag nachm. „A kis lord“, abends „Il. Lajos  
király“.

**Király Színház.** Jeden Abend „Offenbach“, Sonntag nachm.  
„János vitéz“.

**Bolvárosi Színház.** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und  
Samstag „Kékszakáll nyolcadik felesége“, Mittwoch „A gaz-  
dag lány“, Sonntag nachm. „A buta ember“, abends „Vig-  
hatal“, „Mosolygó asszony“.

**Andrássy-ut Színház.** Jeden Abend und Sonntag nachm.  
„A negyvenéves lány“, „Ó-Breion ballada“ usw.

**Blaža Lujza Színház.** Jeden Abend „Lili bárónő“, Sonntag  
nachm. „Fifi“.

**Budapesti Színház.** Sonntag nachm. (14) und abends (7) „A  
molnár és gyermeke“.

**Sport.**

**Fußball.** Heute, Sonntag, finden folgende Fußball-  
wettkämpfe statt: Internationaler Wettkampf:  
WKA—Rapid (Wien) 3 Uhr (Hungariastraße). Nach langer  
Pause findet nun wieder ein interessanter internationaler  
Wettkampf statt. Das Zusammentreffen der Wiener Ex-  
Meistermannschaft Rapid mit unserer Meistermannschaft war  
immer ein besonderes Ereignis der Sportwelt. Da WKA  
das Spiel mit kompletter Mannschaft gegen Rapid aufneh-  
men wird, so hoffen wir, daß unsere Meistermannschaft mit  
minimaler Goal-Differenz als Sieger das Spielfeld verlassen  
wird. — Meisterschaft erster Klasse: WKA—WAC  
3 Uhr (Cárkánygasse), Törökös—3. Bez. 3 Uhr (Galom-  
gasse), FC—Jugó 3 Uhr, vorher Eisenarbeiter—WAC  
1 Uhr (Ullersstraße). — Meisterschaft zweiter  
Klasse: WKA—FC 11 Uhr, nachher WKA—Testverfög  
1 Uhr (Hungariastraße), WKA—Postás 3 Uhr (Mákosheut-  
mihály), Husiparos—WKA 3 Uhr (Bécsyegasse), WKA—  
7. Bez. 1 Uhr (Bécsyegasse), WKA—Testverfög 3 Uhr  
(Lágymányos).

**Wettkampf.** EEC veranstaltet heute vormittag 9 Uhr  
auf der Gödöllői Landstraße ein Wettlaufen über fünfzehn  
Kilometer.

**Budapester Trabfahren.** Die heutigen Rennen nahmen  
folgenden Verlauf: I. Ranpuri (Rónák) erstes, Váncos  
zweites, Adél drittes. Tot. 10:30, Platzw. 10:11, 10, 11.  
— II. Schach (Makár) erstes, Reingarshof zweites, Bestie  
drittes. Tot. 10:15, Platzw. 10:11, 12, 12. — III. Dora  
Gayton (Wodoni) erstes, Dehizon zweites, Snade drittes.  
Tot. 10:19, Platzw. 10:30, 26, 11. — IV. Jobban (Deák)  
erstes, Meenige zweites, Wapiti drittes. Tot. 10:16, Platzw.  
10:18, 22. — V. Lady Diana (Bromm) erstes, Babacsa  
zweites, Box drittes. Tot. 10:17, Platzw. 10:14, 23. —  
VI. Drótos—Eskimo (Drofi) erste, Vagy—Silber  
zweite, Our Pearl—Pikém dritte. Tot. 10:39, Platzw.  
10:10, 11.

**Volkswirtschaft.**

**(Weiterer Kurssturz der deutschen Mark.)**  
Zunehmend tiefer gleitet der Kurs der Reichsmark  
hinunter und langte heute bei einem Tiefstand an,  
der aus Un glaubliche grenzt. Zürich meldet nach dem  
gestrigen Schluß im Abendverkehr von 0.14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, heute  
den Kurs mit 0.12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, und es ist nicht abzusehen,  
wann die Entwertung der Mark zum Stillstand ge-  
langen wird, wenn man die Bedingungen liest, welche  
Frankreich in seinem Vorschlag bezüglich der Repa-  
rationsfrage dem Komitee unterbreitet hat. Das  
Ausland, namentlich auch Amerika und Frankreich,  
trachtet sich seines Besitzes an deutschen Zahlungsmitteln  
um jeden Preis zu entledigen und diese  
massenhafte Verkäufe sind es, welche den Kurssturz  
fördern und beschleunigen. Auch die ungarische  
Krone hat sich heute von 0.22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 0.21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abge-  
schwächt, doch notiert die Krone auch so noch um  
zirka 70 Prozent höher als die Mark. Niedriger  
waren heute in Zürich auch Paris, Mailand, New-  
York, Prag und Warschau, während der Londoner  
Kurs sich einigermaßen besserte. In Berlin setzte  
sich die stürmische Panne der fremden Wänten auch  
heute fort, Dollar erreichten den exorbitant hohen  
Kurs von 4430, ungarische Kronen stiegen bis 172,  
Zsolok bis 139, während die hiesige Devisen-  
zentrale den Markkurs von 75—85 auf 65—75  
herabsetzte.

**(Frankreichs Vorschlag in der Reparations-  
frage.)** Gegenüber dem Vorschlag Bradburys  
hat nun, wie aus Paris telegraphiert wird, Bar-  
thou namens Frankreichs der Reparationskommission  
den folgenden Vorschlag unterbreitet:

1. Die öffentlichen deutschen Finanzen  
unverzüglich unter die Kontrolle der Gläubiger  
Deutschlands zu stellen; 2. Maßnahmen zu treffen,  
um das Gleichgewicht des Budgets wieder herzustellen;  
3. dem Schatzamt zu verbieten, irgendeinen von durch  
die Reichsbank eskontieren zu lassen, sowie die ganze  
Emission der Schatzanweisungen der internationalen Kon-  
trolle zu unterstellen; 4. die Reichsbank unter in-  
ternationaler Kontrolle zu stellen; 5. die Maß-  
nahmen gegen die Kapitalflucht und gegen die  
Theaurierung in fremden Devisen zu verschärfen; 6. so-  
bald die Verhältnisse es erlauben, mit der Emission  
von Goldschatzanweisungen zu beginnen und den  
Metallgehalt der Reichsbank zu stärken; 7. die deutsche  
Regierung wird fortfahren, mindestens 25 Prozent des  
Wertes der Gesamtanleihe in Gold oder in fremden De-  
visen einzubringen. Der Betrag dieser Ausgaben wird auf  
ein auf den Namen des Garantiekomitees bei der Reichs-  
bank eröffnetes Spezialkonto eingezahlt werden.

**(Wiener Bankverein.)** Die am 19. d. abge-  
haltene Generalversammlung beschloß die Er-  
höhung des Aktienkapitals von 1 Mil-

liarde auf 2 Milliarden Kronen. Es werden über die  
Nominale 500 Millionen neue Aktien emittiert, die  
an den Ertragslinien des Geschäftsjahres 1923 parti-  
zipieren und den Aktionären im Verhältnis von 2:1  
zum Bezuge angeboten werden.

**(Kinnamurány-Salgótarjánier Eisenwerks-  
A.-G.)** Die Direktion der Kinnamurány-Salgótarjánier  
Eisenwerks-A.-G. wird der für den 31. Okto-  
ber einzuberufenden ordentlichen Generalversamm-  
lung den Antrag stellen, für das Geschäftsjahr  
1921/22 auf jede der 870,000 Stück Dividendenberech-  
tigten Aktien 50 Kronen als Dividende zur  
Auszahlung zu bringen. Die Produktion der Gesell-  
schaft hat sich gegenüber dem vorhergehenden Gesell-  
schaftsjahr verdreifacht und wurde 50 Prozent der  
Friedensproduktion erreicht. Die Direktion beabsich-  
tigt weiters, zugunsten der verschiedenen Wohlfahrts-  
einrichtungen der Gesellschaft 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Kronen,  
für die Restdividenden des Gouverneurs 2 Mil-  
lionen Kronen und für allgemeine humanitäre und  
kulturelle Zwecke 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Kronen votieren zu  
lassen.

**(Ungarisch-Böhmische Industriabank-A.-G.)**  
Die Direktion dieser Bank schlägt der für den 4. No-  
vember einzuberufenden außerordentlichen Generalver-  
sammlung vor, ihr Aktienkapital von  
100.000.000 auf 200.000.000 K. zu erhöhen.

**(Die Dr. Lipták u. Co. Aktiengesellschaft für  
Bau- und Eisenindustrie)** hat ihre außerordentliche  
Generalversammlung am 21. d. abgehalten. Die Gene-  
ralversammlung hat die in unserem Blatte bereits  
veröffentlichten Vorschläge der Direktion einstimmig  
angenommen und die Erhöhung des Aktien-  
kapitals auf 180 Millionen Kronen be-  
schlossen. Die Delegierten der Stimm-Gruppe, die  
wir bereits früher namhaft gemacht haben, wurden  
einstimmig in die Direktion gewählt. Das Bezugs-  
recht auf die jungen Aktien kann vom 26. Oktober  
bis inklusive 8. November bei der Hauptkass der  
Österreichisch-Ungarischen Bank ausgeübt werden; gegen je  
fünf Stück alte Aktien wird eine neue Aktie zum  
Kurse von 1000 K. ausgeteilt.

**(Die Hungaria Vereinigte Dampfmühlen-  
A.-G.)** hielt heute eine außerordentliche Generalver-  
sammlung, welche die Kapitalserhöhung auf  
28.000.000 K. beschloß. Von der Neuemission werden  
35.000 und jene 17.500 Aktien, zu deren Begebung  
die Direktion von einer früheren Generalversamm-  
lung ermächtigt wurde, also 52.500 Stück, im Ver-  
hältnis von 1:1 zum Kurse von 2000 K. den Aktio-  
nären angeboten. Die neuen Aktien partizipieren an  
dem Ergebnisse des laufenden Jahres. Das Bezugs-  
recht ist vom 25. Oktober bis 6. November l. J. bei  
der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank auszuüben.

**(Die ungarisch-tschechischen Verhandlungen.)**  
Das tschechoslowakische Justizministerium hat — wie  
aus Prag berichtet wird — für die zur Regelung des  
gegenseitigen Rechtsschutzes konstituierte vier-  
köpfige Kommission der Prager ungarisch-tschechischen Verhand-  
lungen ein Elaborat zur vertragsmäßigen Regelung des  
Rechtsschutzes in Fragen der Staatsbürgerrecht und  
kommerzieller Angelegenheiten ausgearbeitet. Der Ent-  
wurf besetzt sich ferner auf Grund eines Aberein-  
kommens sämtlicher kompetenter Ministerien mit den  
Problemen der Rechtshilfe. Laut Ludeke Komini geben  
die Verhandlungen flott von statten, so daß schon ein  
großer Teil des Arbeitsprogrammes erledigt ist. Die  
Lösung der übrigen Fragen erheischt längere Zeit, doch  
ist Aussicht vorhanden, daß die Verhandlungen diesem  
von einem günstigen Erlöse begleitet sein werden.

**(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.)**  
aus Paris telegraphiert wird, hat die interna-  
tionale Eisenbahnkonferenz ihre Ar-  
beiten beendet und den Entwurf eines Statuts angenom-  
men, wonach ein ständiger Körper unter dem  
Namen „Internationale Eisenbahngemeinschaft“ zum  
Zwecke des Studiums und der Wiederaufnahme des  
Verkehrs geschaffen werden soll. Die Geschäftsfüh-  
rung der Union ist zwölf Mitgliedern anvertraut. —  
Frankreich rechnet für das laufende Jahr mit  
einem Defizit von 15 bis 20 Millionen Meilen-  
zentnern Brotgetreide, das durch die Einfuhr  
zu decken sein wird. Da Rumänien kein Brotgetreide  
auszuführen vermag, muß auch Frankreich sich an  
Amerika wenden, wobei es den neueren Dollar recht  
unliebsam empfinden wird. Ab 1. September hat eine  
Renormierung der Bäckerei stattgefunden, die an die  
Zeiten des Krieges erinnert. Eine Erhöhung des  
Brotpreises wird unvermeidlich sein. — Wie aus  
Belgrad gemeldet wird, hat das jugoslawi-  
sche Finanzministerium folgenden Erlaß ver-  
öffentlicht: Kein Geldinstitut im ganzen Land darf auf  
Grund ausländischer Werte Kredite er-  
öffnen oder Vorschüsse gewähren, und zwar in jeder  
Form. Die bereits bewilligten Kredite  
müssen bis 31. d. liquidiert sein. — Die Elektri-  
sche Kleinbahn-A.-G. im Mansfelder Berg-  
revier steht vor dem Konkurs, wenn die Regie-  
rung ihren Antrag auf Befreiung von der Betriebs-  
pflicht nicht annimmt. Die Bahn arbeitet dauernd  
mit Betriebsverlust, der für Oktober weit über eine

Milliarde auf 2 Milliarden Kronen. Es werden über die  
Nominale 500 Millionen neue Aktien emittiert, die  
an den Ertragslinien des Geschäftsjahres 1923 parti-  
zipieren und den Aktionären im Verhältnis von 2:1  
zum Bezuge angeboten werden.

**Amerik. Asthma-pulver Asthmalin**  
Überall erhältlich —  
Hauptver-  
triebs-  
stelle: **Apothek Josef v. Török A.-G.** Budapest 77.  
Király-u. 12.

**PALMA**  
KAUTSCHUK-ABSATZ  
unübertroffen an Haltbarkeit  
und Elastizität.

werden überf...  
emittiert, die...  
1923 parti...  
slinis von 2:1

**Eigenwerks-**  
amh-Zalgöt...  
den 31. Okt...  
teralverfamm...  
Geschäftsjahr...  
idendenberech...  
idende zur...  
on der Gesell...  
gehenden Ges...  
Prozent der...  
tion beacht...  
on Wohlfahr...  
onen Kronen...  
urs 2 Mil...  
manifare und...  
n votieren zu

**alkant-A.-G.**  
den 4. Okt...  
Generalver...  
pital von...  
ehen.

**esellschaft für**  
herordentliche...  
n. Die Gene...  
Blatte bereit...  
einfühmt...  
s Aktien...  
Kronen be...  
Gruppe, die...  
aben, wurden...  
s Be zug s...  
26. Oktober...  
fasse der Br...  
en: gegen je...  
e Aktie zum

**ampfmühlen-**  
Generalver...  
öhung auf...  
iffion werden...  
en Begebung...  
eralverfamm...  
rad, im Ver...  
R. den Aktie...  
izipieren an...  
Das Bezugs...  
ber L. J. bei...  
auszubeh...  
rhandlungen...  
har - wie...  
Regelung des...  
vierte Kom...  
Verhandlung...  
Regelung des...  
erschaft und...  
er. Der Ent...  
es Heberem...  
en mit den...  
Robini gehen...  
dab schon ein...  
dig ist. Die...  
gen Zeit, doch...  
ngen diesmal...  
werden.

**Tagc.) Wie**  
internat...  
ihre Akt...  
Status unger...  
unter dem...  
nion" zum...  
aufnahme des...  
Geschäftsjahr...  
vertraut. - -  
e Jahr mit...  
onen Meier...  
die Einfuhr...  
Brotgetreide...  
reich sich an...  
Dollar recht...  
ber hat eine...  
die an die...  
rhöhung des...  
Wie aus...  
jugosla...  
Erlaß des...  
land darf auf...  
redite er...  
war in Fei...  
igten Kredit...  
Elektri...  
elder Berg...  
die Reakt...  
Bertrich...  
heit dauernd...  
it über eine

**Asthmalin**  
gesch.)  
erhältlich -  
Budapest VI,  
Király-u. 12.

Wollien hinausgehen werde. — Der Dresdener Börsenmarkt gibt bekannt, daß er die Einstellung der Notierungen für die Auszahlung Prag und Wien angeordnet hat, während der Handel mit tschechoslowakischen und österreichischen Noten an der Dresdener Börse nach wie vor fortgesetzt werden soll. — In Prag wird noch im Laufe des Monats Oktober eine Holz Börse eröffnet. Die Börse wird vorläufig bloß jeden Montag funktionieren.

**(Effekten-Privatverkehr.)** Der heutige private Effektenverkehr sprach sich ziemlich freundlich aus, doch kam es nur ganz vereinzelt zu Abschlüssen. Folgende Kurse konnten festgestellt werden: Ung. Kredit 6000, Salgó 60,000, Allg. Kohlen 140,000, Rima 12,400, Straßenbahn 8800, Staatsbahn 30,000, Spadium 6450, Lichtig 1650.

**(Vom Leder- und Häutemarkt.)** Das Lederergeschäft ist ziemlich lebhaft, nur wird es durch den Geldmangel beeinflusst. Die Fabriken und die bedeutendsten Großhandlungsfirmen haben jeden Kredit eingestellt, die kleinen Kunden mußten sich daher dieser Maßregel fügen und die Barzahlungen beeinträchtigen die großen Abschlüsse. Zu Beginn der Woche, als der Preis der Rohhäute sich etwas abbrochelte, hat die Internationale auch sofort die Lederpreise herabgesetzt, die aber Ende der Woche, entsprechend der abnormalen Steigerung der Häutepreise, wieder erhöht wurden. Wie bereits mitgeteilt, versucht die tschechoslowakische Lederindustrie ihre Erzeugnisse in größeren Mengen auf den hiesigen Markt zu werfen und bewerkstelligt dies, da unsere Schuzölle verhältnismäßig klein sind, nimmehr in unrentabler Weise. Die tschechoslowakischen Leder- und Schuhfabriken veranstalten Zwangsverkäufe und kammern sich nicht darum, daß sie hierbei Verluste haben, die Krise der tschechischen Industrie hat ihnen bisher größere Opfer gekostet. Der Häutemarkt ist nicht bedeutend, das Gefälle sehr gering, weil der Fleischkonsum noch immer sinkt. Man bezahlt für rohe, gefolgte Rindhäute im Grunngewicht 365 K., für Kalbfelle im Grunngewicht 700 bis 750 K. per Kilogramm. — Die Häutevorräte in der Hauptstadt und in der Provinz sind nicht bedeutend.

**(Vom Getreidemarkt.)** Die seitige Tendenz des Marktes hielt auch heute an, die hauptstädtischen Mühlen kauften Weizen mit 11,500 bis 11,600 K. ab hier. Provinzmühlen zahlten für transdanubische Ware 11,400 bis 11,500 K. und für Theißware 11,500 K. Wirer Roggen 7100, Peiter Boden 7300, ransdanubischer 7500 K. Prompter Kolbenmais 4000 bis 4100, per November 4500, per November-ende 4800 bis 5000 K. ab Verladestelle, Kernmais per November 7600 bis 7800, per Ende November 8000 bis 8100 K. Hafer 6300 bis 6450, Lofoware 6600 bis 6700 K. — Die amtlichen Notierungen sind die folgenden: Weizen, Theiß, 76 Mgr., 11,400 bis 11,450, 78 Mgr. 11,500 bis 11,550, Komitat Pest, 76 Mgr., 11,350 bis 11,400, 78 Mgr., 11,450 bis 11,500, Roggen 7350 bis 7450, Futtergerste 7050 bis 7200, Prangerste 7400 bis 7600. Hafer 6500 bis 6650, Raps 16,500 bis 17,500, Kleie 5000 bis 5100 K.

**(Lieferungen für die Armee.)** Von dem Schutzbedari für die Sommerarmee und andere staatlichen Angelegenheiten werden 40 Prozent zur Lieferung an Klein- und Großhändler oder Genossenschaften vergeben. Offerten sind bis 20. November bei den Handels- und Gewerbetammern einzureichen, wo auch Informationen erteilt werden.

**(Die amtlichen Kurse der Devisenkontrolle)** sind gegen gestern, die deutsche Mark ausgenommen, unverändert. Mark und heutige Berliner Notierung: 0.65 Geld, 0.75 Ware.

**Auswärtige Börsen.**

Berlin	21. Oktober	Devisen: Budapest 1.72, Wien 5.85, Prag 145. —, Agram 80. —, Bukarest 27.50, Sofia 29.40, Warschau 38.75, Mailand 187.50, Madrid 680. —, Paris 390. —, Brüssel 303. —, Zürich 806. —, London 19.850. —, Newyork 4437.50, Amsterdam 1745. —, Kopenhagen 882. —, Stockholm 1180. —, Christiania 788. —, Helsinki 105. —
Zürich	21. Oktober	(Eröffnung.) Valuten: Budapest -21%, Berlin -14%, Wien -0.072, österr. Banknoten -0.078, Warschau -0.05, Sofia 3.60, Agram 2.50, Prag 18. —, Mailand 22.95, Paris 40.40, Brüssel 37.50, London 2444. —, Newyork 547. —, Amsterdam 214.75, (Schluß) Budapest -21%, Berlin -12%, Wien -0.072, österr. Banknoten -0.078, Warschau -0.05, Sofia 3.60, Agram 2.50, Prag 18. —, Mailand 22.95, Paris 40.50, Brüssel —, London 2446. —, Newyork 547. —, Amsterdam 216.75, Kopenhagen 109.50, Stockholm 146.50, Christiania 97.25, Madrid 84. —, Buenos Aires —.

**Eigentümer:**  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.  
Für die Druckerei verantwortlich: Geza Schmidel

**A. Bachruch's Nachfolger**  
geben ihren p. t. Kunden bekannt, dass der Verkauf bis zur Eröffnung des neuen Lokals ausschließlich im eigenen Fabrikgebäude (für Juwelen und Silberwaren)

**IV., Királyi Pál-utca Nr. 13**  
stattfindet.      Telefon: 10-66.

**Allerlei.**

**(Das schönste Mädchen.)** Vor einiger Zeit veranstaltete die Londoner Zeitung Daily Mirror einen Schönheitswettbewerb, an dem teilzunehmen alle jungen Mädchen Englands eingeladen wurden. 30,000 Lichtbilder gingen nun ein, denn die Preise lockten; als erster Preis waren 500 englische Pfund ausgesetzt; der zweite und dritte Preis war mit 300, beziehungsweise 200 Pfund Sterling bedacht. So viele schöne Mädchengeichter haben die Preisrichter wohl selten auf einem Hausen beisammen gesehen wie jene 30,000 Bilder. Bemerkenswert ist nun, daß den ersten Preis ein Fräulein Winifred Madintosh erstritt, die selber gar keine Ahnung hatte, daß sie an dem Wettbewerb teilnahm. Ihr Vater hatte nämlich ihr Bild eingeschickt. Sie verfügt über ein reizendes Jungmädchenprofil, gekrönt von dichten blonden Locken; aber sie ist — gelähmt. Sie kann sich nur im Rollstuhl oder auf Krüden fortbewegen, da sie seit frühesten Kindheit an spinaler Kinderlähmung leidet. Sie beschäftigt sich mit der Malerei von Miniaturen und erbielt den Preis wohl nicht zum wenigsten wegen der feinen Begabung, die sich in ihren Zügen widerspiegelt. Die anderen Preisträgerinnen sind typische Vertreterinnen für den angelsächsischen Schönheitsstyp. Die zweite Preisträgerin, Fräulein Peggy Babbie, kann mit Fuß und Recht als vollendete Schönheit angesehen werden.

**(Ein Münchener Theaterfandal.)** Aus München meldet man vom Gestrigen: Die bayerische Hauptstadt hat ihren politischen Theaterfandal. Am Münchener Staatsschauspielhaus wirkt seit Dezember 1921 als erster Regisseur Erich Engel aus Hamburg. Zuvor war er Regisseur an den Kammerpielen in seiner Vaterstadt und hat dort Schillers „Räuber“ in modernem Gewände aufzuführen lassen mit Franz Moor mit Grad und Monokel. Im Staatstheater in München wird

zur Zeit der „Julius Caesar“ neu einstudiert. Auf der Probe vor einer Massenprobe hat Regisseur Engel dem Personal nun erklärt: „Jetzt müßt ihr so dreinschauen wie die blöden Münchener, wenn der Hindenburg kommt!“ Darauf erfolgte starke Entrüstung und die Erwiderung eines Schauspielers: „Gott sei Dank, daß wir noch Männer wie Hindenburg haben!“ Darauf erklärte Regisseur Engel: „Ich bin nun einmal gegen diesen Schafsopf!“ Die Organe des bayerischen Ordnungsbüros und der Vaterländische Verband fordern vom Staatsministerium eine Untersuchung.

**(Die älteste deutsche Eisenbahn.)** Aus Berlin meldet man: Die sogenannte Ludwigs-Bahn, die im Jahre 1834 als erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth in der Länge von sieben Kilometern erbaut wurde, soll jetzt infolge der gewaltig gestiegenen Betriebskosten unrentabel geworden sein und der Betrieb völlig eingestellt werden. Die Bahn könnte vielleicht noch als elektrische Straßenbahn erhalten werden, wenn ein dahin gehender Vorschlag der Stadt Fürth an die Stadt Nürnberg angenommen wird.

**(Handschuhe mit Nachbeleuchtung.)** Bei der Polizei im Haag ist ein neues Mittel eingeführt worden, das der Regulierung des Verkehrs bei Nacht dienen soll. Die Schutzleute tragen an ihren weißen Handschuhen ein kleines Lämpchen, dessen Kontakt durch Bewegung des zweiten und dritten Fingers geöffnet und geschlossen wird. Mit dem so beleuchteten weißen Handschuh kann der Polizist den Fahrwerken auch nachts weithin sichtbare Signale geben.

**(Hypnose.)** „Sie sehen, meine Herrschaften, auf meinen Wunsch schwebt die erstarre Jungfrau auf mich zu...“ — Stimme aus dem Publikum: „Die kenne ich, die fliegt auf jeden!“

**(Weise Voraussicht.)** „Wen heiratet eigentlich deine Freundin Eva?“ — „Einen Violinvirtuosen.“ — „Da wird es wohl an Zäunenprüngen nicht fehlen!“

**Die Schicksalsstunde.**

— Roman von Marie Bernhard. —

— Ich möchte schon, aber als Haussohn bin ich eigentlich verpflichtet, bei der Gesellschaft zu bleiben. — Die zerstreut sich ohnehin nach allen Richtungen — überall zugleich könntest du doch nicht sein. Tu' mir den Gefallen — ja? Mir tut deine Gegenwart gut — du bohrt nicht unaufhörlich mit allerhand Fragen und Kunstgegenständen an mich herum.

— Nein, ich bohre nicht. Peter hatte ein etwas mühsames Lächeln. Er hätte am liebsten hinzugesetzt: Ich habe genug mit mir zu tun! Aber er schwieg. Wie er von der Seite her auf Eugen sah, erschraf er: dessen Gesicht war düster wie der Gewitterhimmel. Ein zerquälter Zustand stand auf seine Stirn, die sonst so kühn und lebensfroh blidenden Augen brannten in unruhigem Flackerfeuer, der Mund zuckte auch im Schmeigen, wie wenn viele unausgesprochene Worte ihn hin- und herzerrten.

Peter Burkardt hielt nichts von dem sogenannten „Ausprechen“; ihm selbst war es kein Bedürfnis, er mochte auch andere nicht dazu ermutigen. Schweigend schritten die Beiden einen sanft abfallenden Weg hinunter, der zum Meere führte. Zu beiden Seiten stand dichtes Haselmaßgebüsch, die schlanken Gersten bogen sich zu einander hin und streiften den Wanderern die Köpfe.

— Weißt du noch? begann Peter lächelnd. Dies ist unser alter Indianerpfad. Ein paarmal hattest du uns beredet, uns nach auszugehen und hattest uns tätowiert, aber die heiderseitigen Mütter hatten wenig Sinn für diese realistische Auffassung.

Eugen nickte zerstreut, er antwortete nicht. Sie hatten den Ausgang inzwischen verlassen und waren ans Meer gekommen.

Dort rechts, wo am Saume des Gehölzes eine sandige Erhöhung war, wo etwas Kieferngehüpp und Wachholder wuchsen und man eine weite Umschau halten konnte, stand eine weibliche Gestalt — weißgekleidet — regungslos und sah überwandt auf das Meer.

— Lydia! Sie haßte gut hieher zu diesem drohenden Himmel, zu diesem aufgewühlten Meer, zu diesen unstat fliegenden Möwen. Es war nichts von Pose an ihr, auch sah ihr Gesicht nicht traurig aus — sie gehörte einfach in dieses Bild hinein, das empfand Peter, das empfand auch Eugen.

— Ich denke, wir melden uns nicht — wir lassen sie allein — wir könnten sie stören! meinte Peter mit halber Stimme.

— Du doch nicht! sagte Eugen mit besonderer Betonung.

— Warum ich nicht? Es klang sehr verwunderlich. — Du weißt doch, daß du ihr Schicksal bist! — Ja? Das klang noch viel erstaunter. Woher willst du das wissen? — Das hat sie mir selbst gesagt. Die entscheidende Wendung in ihrem Leben hast du herbeigeführt.

— Wenn man es so nehmen will! Peter hob die Achseln. Ohne die Liberalität und die schwerwiegende Mithilfe meiner Mutter hätten wir doch nichts erreicht.

— Ist dir Lydia eigentlich sympathisch? — Peter ärgerte sich mit der Antwort.

— Das — das möchte ich eigentlich nicht sagen. Es klang so, als gebe er ungern hierüber Auskunft. Ich habe es mir oft klar zu machen gesucht, woran das liegt, und ich meine, es müsse ein Manko in dem sein, was ich weibliches Empfinden nenne. Lydia ist mir zu unpersönlich, sie ist nur für ihre Kunst zu haben, man wird nicht warm mit ihr.

Eugen schwieg. Er mußte denken: — Du, mein lieber Peter, könntest sie so warm haben, wie du nur wolltest, das hinge nur von dir ab.

Er sprach seinen Gedanken aber nicht aus, er hatte ihn in der nächsten Minute schon wieder vergessen. Sein eigenes Innenleben war so stark angespannt, daß kein anderes dauerndes Interesse daneben aufkam.

Schweigend standen die Freunde beieinander. Regungslos stand drüben Lydia, ohne der beiden Männer gewahr zu werden. Jeder von ihnen schaute nach innen, trachtete, mit dem fertig zu werden, was ihn so ganz in Anspruch nahm. Die Außenwelt war für sie verfunken.

Aber die Natur sorgte dafür, daß dies nicht zu lange wahrte. Die aufgetürmten Wolken drüben am Horizont gerieten in raschere Bewegung, sie fingen an zu treiben und zu jagen. In der See begann es zu brodeln und zu kochen, die Wellen hoben sich wie bäumende Roffe und kamen in überstürztem Lauf zum Ufer — sie schwangen übereinander weg und warfen sich in schäumendem Gischt an die Küste. Ein hohles Säusen war in der Luft, es kam rasch näher und wurde zum gewaltig anschwellenden Orgelton, der die Symphonie des Sturmes einleitete.

Peter sah Eugens Art.

— Sieh, sagte er.

Es war, als griffe eine ungeheure Hand von oben her in das Meer hinein und riß eine riesige Wassersäule aus der Tiefe empor. Die Säule kam dahergewandelt wie ein furchtbarer Schrecken; höher stieg sie, höher, jetzt mit einem unheimlichen Zischen senkte sie sich und fiel mit donnerndem Knall in die See, die sich hoch aufbäumte wie in Entsetzen und dann ein Toben und Rasen begann, als sollte der Schoß der Erde bersten.

Die Bäume am Ufer warfen sich wie in Verzweiflung hin und her — ein Splittern und Brechen, ein Knaden und Stürzen begann rund umher. Wie durcheinander gemirbelte Schneeflocken taumelten die Möwen durch die immer dunkler werdende Luft. Kaum konnten die beiden kraftvollen Männer sich auf den Füßen erhalten — sie mußten sich seit aneinander klammern, um von dem wütenden Orkan nicht ungerissen zu werden. Dabei beherrschte sie jetzt beide ein- und derselbe Gedanke.

— Lydia! schrie Eugen dem Freunde ins Ohr. Wir wollen ihr helfen!

Peter nickte als Antwort. Hin- und heraummelnd wie Trunkene — fallend — stürzend — sich wieder aufrassend — anprallend gegen Bäume — über Wurzelgeflechte stolpernd, kamen sie mühsam Schritt für Schritt vorwärts. Der ganze Strand breit, wie er war, wurde von den heranstürzenden Brandungswellen bis an den Saum des Gehölzes überpült, man mußte acht geben, nicht mitgerissen zu werden. Der aufgewirbelte Sand peitschte wie mit Ruten das Gesicht, er blendete den Blick — die beiden Männer hatten die Richtung verloren.

— Lydia! Wo war Lydia? (Fortsetzung folgt.)





OFFENE STELLEN

Könyvelésben magyar-német levelezésben perfect munkaeót keres keresz- tány régi jóhírnevű gyár- vállalat. Ajánlatok „Dis- posicióképes 827” jelige alatt a kiadóba. 9617

Könyvelésben, pénztár- vezetésben, iratkezelésben jártas, jól begyakorolt, B. listára került tisztvise- lok felvételnek a budai ízr. hitközség titkári hi- vatalában. Ertekezni le- het ugyanott Fő-u. 12. I. 8. d. e. 9-12, d. u. 4-6. 12970

Gépirónó magyar-német gyorsírással, lehet ügyes kezdő is, részvénytársasá- g központjához felvéte- lik. Ajánlatokat fizetési igény megjelölésével „Ügyes 8124” jeligére Haassenstein Vogler hir- detőjébe, Dorottya-utca 11. 15064

Nemétül tudó gyors- és gépirónót felvez. Phoenix, Hajo-utca 2, kilenc és tíz óra között. 16980

Praktikant, aus besserem Hause, per sofort aufgenom- men gegen gutes Gehalt. Erforte unter „Praktikant” Blockner, Semmelweis-utca. 12053

Strojist für Engrosgechäft, der deutschen Sprache mächtig, m. langjähriger Praxis, wird per sofort aufgenom- men. Unt. „Strojist” Block- ner, Semmelweis-u. 12052

Kinderpflegerin oder Fräu- lein wird als Haushilfe zu 11-jährigem Kinde gesucht. Vorzustellen 3-5 Uhr. Hon- véd-utca 18. I. 5. 9623

Intellig. deutsches Fräulein wird für die Nachmittags- stunden als Gesellschafterin gesucht. Adresse in der Exp. d. Blattes. 9599

Geschickte Jumper-Säckerin- nen für Heimarbeit gesucht. Raubnig, Mária Valéria-u. 17. III. 9613

STELLENGESUCHE

Házkezelési teendőkben gyakorolt közhivatalnok házak zöndökségát vál- talja. Cim a kiadóban. 9615

Routinierte deutsche Corre- pondentin, qualifizierte Voll- fehr, sucht hier oder in Umän- nen entsprechende Stellung. Gefl. Angebote unter „Deutsche Cor- repondent 579” an die Exp. 9579

Flotte Maschin- u. Hand- noherin, gute Handschrift, sucht passende Vertrauens- stellung. Unter „Reichs- deutsche” an die Exp. 9508

DIENST U. ARBEIT

Braves Stubenmädchen mit langjähriger Zeugnissen findet ruhiges, liebevolles Heim bei seiner kinderloser Familie. Aréna- utca 50. III. 1. 9610

Stubenmädchen für Damen- bedienung gesucht. Gute Zeug- nisse, Kenntnis der deutschen Sprache erforderlich. Sehr gute dauernde Stelle. Schrift- liche Offerte unter „Gellérthegy 81171” an Josef Schwarz, Annoncenanfragebureau, An- drassy-ut 7. 17937

Szakácsné, ki kóserül jól főz, jó bizonyítványokkal felvétetik. Báthory-utca 5 I. 3. 12039

Solid mindenes 2500 ko- rona fizetéssel és ruha- pótlékkal felvétetik. Szondy-utca 96b, II. 13. 17940

Közíróképzés házönkivül is kiadók. Mintával je- lentkezni Székely fehér- neműzet, Kammer- mayer Károly-u. 2. 16982

Stubenmädchen tüchtig, an- ständig, gesucht. Honvéd- utca 18. I. 5. 9624

Stubenmädchen mit Zeug- nissen wird aufgenommen. Akadémia-u. 16, II. 5. 9628

Selbständige Köchin, die jede Arbeit macht, wird zu kleiner Familie nach Kapo- sár gesucht. Melben Pe- terdy-utca 18, III. 4. 16316

Jobb családból való fiatal lány, ki takarítást is vállal, négy éves kislány mellé ke- resztek. Hofmann Pálné, Al- kotmány-utca 18. földszint.

UNTERRICHT

Erzieherinnen fremdsprachig, musikalisch, können Kinder- pflegerinnen erproben und pla- cieren. Ingerichte jeden Tages. Szarago Straßte, Nagykorona- utca 3. Telefon. 9594

Vidékre mennék ízr. uri családhoz leánykat zong- orázni tanítani lakás és ellátásért. Háztartásban segitők. Ajánlatokat ké- rek „Sürgös 56” jelige alatt a kiadóba. 9586

Magyarisch unterrichtet gründ- lich, billigt János, István-ut 34. Korrepetition, Konversation. Von Parlements-Szenogra- phen geleitete Erle Gabelsber- gerische Landesadjunkte. Hege- dús Sándor-utca 7. Telefon. 9594

Neu englische, französische, un- garische, deutsche, unanische Biererguppen für Anfänger und Fortgeschrittene. Auch Abend- unterricht. Lipótvárosi Lovab- képző. Falk Miksa-utca 13. Telefon 116-95. Einzelstun- den. 19878

Deutsche Erzieherin, die auch gut nähen kann, wünscht ihre Stelle zu ändern, wünschig nach Dien, geht zu Kindern von 3 Jahre anwärts. Gefl. Anträge unter „Solid 582” an die Exp. erbeten. 9582

Norddeutsche ältere Dame sucht Vertrauensstelle, eventuell Wohnung für Unterricht oder Stunden mit Mittagstisch. Gefl. Offerte unter „Pannoveranerin” an die Exp. erbeten. 9568

Erzieherinnen, sprachfundi- ge, Kinderpflegerinnen, können sucht, placiert Bureau Szeged, Aréna-ut 58. Telefon. 12935

Deutsches Fräulein, das im Hause mithilft, wird zu 5-jäh- rigem Kind in sofort aufge- nommen. Ulloi-ut 101. Braun. 9627

Deutsches Fräulein wird zu einem 4-jährigen Mädchen für tagsüber aufgenommen. Vorzu- stellen Koronaherceg-utca 9. (Pillax-köz) Gábor Andorné (Damenhutgeschäft). 9585

Deutsche Lehrerin, verheiratet, kinderlos, sucht gegen deutschen Sprach- oder Schulunterricht 1-2zimmerige Wohnung, leer oder möbliert, mit Küchenbenutzung. Unter „Nagenierstran 489” an die Exp. 9489

Französisches Fräulein zu drei Kindern für die Nachmittage gesucht. Mittagstisch. Gute Me- renzen erwünscht. Vorzustellen Vilmos császár-ut 34, III. 5. 9598

Német-francia, esetleg angol kisasszony felvéte- lik. Fenyő, Király-utca 69. 33505

Német kisasszonyt dé- lután 5-től 8-ig felve- zsek. Boráros-tér 6, föld- szint 6. 33378

Kalaptanfolyam urhö- lgyeknek, német, francia társalgással. Jutányosan alakítok. Lipót-körút 24. 9626

Kisasszony (esetleg Schwester) három éves kis leányhoz keresztek. Jelentkezés délután 3-5-ig. Nádor-utca 34, II. 3. 15066

Deutsche Kindergärtnerin mit Jahreszeugnissen wird sofort aufgenommen. V., Szalay-utca 2, II. 4. 20482

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Dr. Klein, Izabella-u. 67 II. 12. 16981

Deutsches Fräulein zu 8- u. 10-jährigen Mädchen gesucht. Szalkai, Rákóczi-ut 59. 16983

Intellig. deutsche Erzieherin für Nachmittag zu 10-jährig. Knaben gesucht. Nagymező- utca 19, II. 7. 9640

Einfaches deutsches Fräu- lein mit Jahreszeugnissen zu 6-jährigem Knaben ge- sucht. Dr. Rajnai, Lövdöde- tér 1. 34383

Besseres Mädchen, das auch im Haushalt mithilft, wird zu 7-jährigem Mädchen ge- sucht. Leber, VII., Ika-u. 30, II. 25. 12054

Deutsches Fräulein, intelli- gent, wird in seinem Hause sofort aufgenommen. Gute Verpflegung und hohes Ge- halt für kinderliebende, un- terrichtsfähige Dame. Vor- zustellen mittags 2-3 Uhr. Trenaftr. 17, Flager. 9641

Deutsch-französische Profes- sorin gibt billige Stunden ankommen. Pecl, Podma- niezky-utca 18. 9595

Kinderfräulein, tüchtig, Näh- kenntnisse, zu zwei kleine- ren Kindern gesucht. Vor- zustellen bis 11 und 4-6 Uhr. Zrinyi-u. 17, IV. 1. 17921

Besseres deutsches Kinder- mädchen mit guten Jahres- zeugnissen zu vierjährigem Knaben per 1. November gesucht. Ráday-utca 29, I. 5. 17938

Intellig. deutsches Fräulein zu zehn- und elfjährigen Mädchen per ersten gesucht. Gyár-utca 38, III. 4. 20480

Suche zu 2 Kindern, 4 und 6 Jahre alt, ein intelligen- tes deutsches Fräulein, wel- ches nähen kann, bevorzugt. Offerte mit Anprüchen er- beten: Löwenstein Armin, Makó. 19771

Deutsche Professorin mit engl. Universitätsstudien, langjährige Schulleiterin, sucht Stellung zu größeren Kindern in vornehmer isr. Familie in der Provinz. Unter „Seltén tüchtig 619” Exp. des Blattes. 9619

Kinderfrau, Deutschböhmin, tüchtig in Säuglingspflege, sucht ab 1. November Position, am liebsten Tscheschonaker, Klipp, Terecz-körút 19, I. 6. 9621

Deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern für Tageszeit ge- sucht. Strauß. IX., Tompa- utca 15, I. 4. 9629

Deutsches Fräulein, das Klavier spielt, wird für Nachmittage aufgenommen. Harsfa-u. 40, III. 2. 9627

Deutsches Mädchen wird ge- sucht. Näheres József-körút 53, I. 14. 33841

Deutsches Fräulein für Nach- mittag 3-6 gesucht. Vorzu- stellen zwischen 2-3 bei Révész, Lövdöh-utca 22 A. Földszint. 16317

Intelligent. deutsches Fräu- lein wird gesucht zu einem 12-jährigen Kinde. Meldung möglichst Sonntag. Erzsébet- körút 44, I. 8. 9618

Fräulein, im Nähen und Hausarbeiten bewandert, wird per November zu 6-jäh- rigem Knaben aufgenommen. Näheres 3-5. Reich, Er- zsébet-tér 7. 9598

Erzieherin mit schöner deut- scher Aussprache u. Jahres- zeugnissen wird zu 3 Kin- dern gesucht. Französische Sprachkenntnis bevorzugt. Ralmár, I. Horthy Mikló- s-ut 50, I. 1. 9609

Kindergärtnerin od. Bonne wird zu einem 5-jährigen Mädchen gesucht. Vorzusstel- len 2-6 Uhr, Király-u. 79, I. 2. 12049

Junge Witwe mit Jahres- zeugnissen sucht Tagesstelle zu Kindern. Unter „Junge Witwe 621” Exp. 9621

Reichsdeutsche, gebildet, bes- tes Deutsch sprechend, in Port und Schürst gewandt, sucht Beschäftigung. Offerte unter „Deutsch 602” an die Exp. 9602

Reichsdeutsche, sprachfundi- g, sucht Nachmittagsstunden bei Kin- dern von 6-14 Jahren. Offerte unter „Nachmittag 603” an die Exp. 9603

Deutsches Fräulein wird aufgenommen. József-u. 57, III. 7. Vorstellen Montag. 33377

Langjähriger Erzieher, deutsch, französisch, englisch, sucht entsprechende Stellung. Gefl. Anträge unter „Doktor 635” Exp. 9635

Deutsches Fräulein zu mein- em 5-jährigen Töchterchen gesucht, Mithilfe in leichteren Hausarbeiten erwünscht. Sehr gute Behandlung. Te- lephon József 32-50. 15065

Düniguerter Erzieherin, un- terrichtet Gramatik, sucht Nach- mittagsstunden dreimal bis 5- dreimal bis 7 mit Verköstigung. Unter „Ernt 611” an die Exp. d. Blattes. 9611

Tüchtige Erzieherin mit an- ten Klavierkenntnissen mit hoher Bezahlung gesucht. Mit fran- zösischer Sprache bevorzugt. Restaurant Rejen, Rákóczi- ut 44. 9596

Bonne mit guten Zeugnissen wird zu einem 5-jährigen Knaben aufgenommen. Pecl, Podma- niezky-utca 18. 9595

Jungfer mit Sprachkennt- nissen geht als Wirtschafterin, oder nur ins Ausland. Briefe erbeten VII., Dobány-utca 67, Erte 8. 9583

Intelligentes deutsches Mäd- chen sucht Stellung nach Ame- rika oder Italien, im Häusli- chen sehr gut bewandert. Marie Wittel, Telek-tér 5. I. 6. 9565

Deutsch-ungarisches Fräulein, im Nähen bewandert, für Nach- mittag zu einem Mädchen ge- sucht. Báthory-utca 3, fel- emelet 9. 9597

Deutsches Fräulein für Nachmittage zu einem 5-jäh- rigem Knaben für sofort gesucht. Peterdy-utca 18, II. 1. Stra- ße. 9574

Gebildete deutsch-französische Dame sucht von 3-6 Poiten bei junger Dame oder 1-2 größeren Kindern. Unter „Schöne Aussprache 517” an die Exp. 9517

Deutsches Fräulein zu 12-jährigem Kinde sucht Schrift-, Visegrad-utca 43, I. 2. 9588

Zu einem 7-jährigen Knaben wird ein deutsches Fräulein aufgenommen. Goldstein, Lovag- utca 20. 9591

MUSIK

Bläthner, Bechstein, Ibach, Schiedmayer, Ehr- bar angol- és németzerve- zelt zongorák, pianók garanciával legolcsóbban Reményinél, Király-utca 12942

Klaviere kauft man am besten im Musterkavaler- falon Kereftély, Budapest, Vilmos császár-ut 21. Stim- mung, Transpote. 12945

Zongorák legszolidabb be- vásárlási forrása. Waldmann, zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 12933

Új Stingl-zongora eladó. Rákospalota, Sándor-utca 3, Kury. 9644

WOHNUNGEN

Kiadó szobáját díjtalanul kiadom, telefonon is bejelent- heli. „Globus”, telefon hívó 174-75. 11541

Ingen kiadom szobáját csekély díjazással megszer- zeni szobáját. Grünwald, Andrassy-ut 30. Telefon: 104-17. 9786

Kostenlos fenden wir Wie- der für zu vermietende Zim- mer. Wohnungsübergabe, Wohnungsaufgabe werden rasch durchgeführt. Telefon 101-78. Mediator, Nagy- mező-utca 5. 12367

Zafästikálj vermittelt guber- nlich: Zimmer, Wohnungen, Wohnungsaufgabe. Harsfa-utca 27 (beim Eljabetring). Josef 66-94. 35068

Előkelő bérlőt küldök ki- adó szobájába díjtalanul. „Globus”, Lipót-körút 10, I. 8. Magyar-u. 3. 11542

Gauz költségek, ohne Unan- nehmligkeiten erledigen wir so- fort die Hebergabe Ihrer Woh- nung mit Möbeln, beim Woh- nungsaufgeben erledigen wir alles. Am Telefonanruf besuchen wir Sie. Mercur, Nemet-utca 26. Josef 89-33. Dasselbst werden ein, zwei, drei vierzimmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 3468

Junges, kinderloses Ehe- paar, ungarisch-deutsch, In- genieur, Lehrerin, sucht 1-2 Zimmer möbliert od. un- möbliert mit Küchenbe- nutzung gegen Mittelschul- und Deutschunterricht oder Sekretärdienste. Zuschriften unter „Geistige Gegenlei- stung 490” an die Exp. 9490

Angol egyetem tanár ke- res téli szezonra három- szobás lakást butorozva, minden mellékkeliséggel Villalakás előnyben. Jó- zsef száztizenkilenc-hat- vanegy. 20481

Magányos urnó butorozott vagy üres szobát keres. Egész nap elfoglalva. Ajánlatok Pe- terdy-u. 4. házfelügyelő. 9590

Reichsdeutsche sucht kleines Zimmer. Suche ist tagsüber beifügig. Offerte unter „Rein 604” an die Exp. 9604

KONKURS

Pályázat. A köbányai ízr. hitközségnél sür- gösen betöltendő egy elő- imádkozói állás, mellyel a metszői és pénzbesze- dői teendők is kapcsola- tosak. Hitoktatásra képe- sítettek előnyben része- sülnék. Fizetés megállá- pítás szerinti. A minosi- tás és személyi adatokat igazoló okmányokkal fel- szerelt kérvények melöbb nyitandók be. Az elő- járóság. 19770

HEIRATSANTRÁGE

Férjhezmenendők elője- gyezve legkülönbözöb- hozományosszeggel négy- ötmillióig. Földbirtokos, gyáros, nagybérlo, nagy- kereskedő családba be- sülés. Nagy Jenő, házasa- gi iróháza, Rákóczi-ut 37/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19876

Benősülnek. Jó megje- lenésű, ötvennégy éves izraelita, gyermeknélküli kereskedő vagyok, becsü- letbeli titoktartás mellett kifogástalan, hozzáam illo- nótól, lehet vidéki is, ké- rek részletes levelet biza- lommal „Sikerül 076” jel- igére a kiadóba. 9076

Intell. Dame, brünett, ernt, solid, Witte der 30, in leitender Position, mit circa 1 Million Vermögen, sucht ehbare Be- kanntschaft zwecks Ehe eines intell. charaktervollen Herrn. Briefe unter „Ernt und solid 578” an die Exp. 9578

Szlovenszkoból több elő- nyös megbízás családok- tól, urhölgyeitől. Bizos existenciájú uriemberke- nek díjtalan felvilágosí- tással szolgál Faragó há- zasságközvetítő iróháza. Népszínház-utca tizenhat. 9076

Házasságközvetítési ügyekben méltóztatás- kal bizalommal Faragó iró- hához fordulni, Népszin- ház-utca tizenhat. 5797

Leányom előkelően nevelt tizenkilenc éves, keresz- tény hajadon. Férjhezad- nám feltétlen jellemes ur- emberhez. Vagyon kész- penzen kívül földbirtok, gözmalom olajgyár stb. több millió értékben. Korrekt urienber teljes című levelet „Egyetlen gyermekem” jel- igére kiadóhivatalba. 5798

Huszonhárom éves, ke- resztény, házias nevelésű zenerítő leányom férjhez- menne földbirtok kezelésé- hez érto szimpatikus ur- emberhez. Hozomány egy- százhusz hold prima birtok. Levelet „Huszonhárom” jel- igére. (Névtelen papirkosár- ba. 5799

Gyermekemért melöbb- nősülnek. Harmányolc éves keresztény özvegy földbir- kos vagyok, vagyonom, jó- vedelem megengedi, hogy nősülemmel ne hozományt hanem gyermekeszerető, há- zias urhölgyre reflektáljak. Levelet „Anyá és feleség” jeligére kiadóhivatalba. (Névtelen papirkosár- ba.) 5800

Gebildeter 35-jähriger Deko- nomie-Berwalter in sicherer herrschaftlicher Stellung mit guter Dotation u. vollkom- men eingerichteter Woh- nung, mit 3 Kindern, sucht behufs Ehe die Bekannt- schaft eines womöglich auch musikalisch gebildeten Mäd- chens oder junger Witwe aus gutem Hause von an- genehmem Neuzern mit grö- ßerer Mitgift, womöglich in Realitäten. Nachfragen mit voller Adresse zu richten unter „Glückliches Heim 8434” an Annocen-Bureau 3. Blockner, Semmelweis- gasse 4. Berufsmäßige Ver- mittlung ausgeschloffen. 12051

Intelligens esinos barna 28 éves hugomat, kinek önálló foglalkozása van, havi minimális százezer korona jövedelemmel, férjhez adnám, biztos ekzsistenzenciájú ízr. ur- emberhez, lehet özvegy is. Leveleket „Megérto szivek 262” jeligére e- lap kiadóhivatalába ké- retnék. 7262

Kinderlofer Witwer, 48 J. Chritl, Wirtschafter, Witwe- handler, mit 2.000.000, möb- te fejebe kinderlose Witwe od. älteres häusliches Mäd- chen mit gleichem Vermögen heiraten. Briefe unt. „Chritl- hirn 601” an die Exp. er- beten. 9699

Házasság? Saját érdeke- ben kéré 206-os bizalmas kimutatást, adatokkal, arcképekkel, Davidovics Erzsébet-körút 17. 9639

Főgimnáziumi tanár, szol- löbirtokos vagyok, huszon- hétf éves, keresztény, Vagy- nom hat millió, évi jövede- lem elég tekintetes. An- sulsemmel az anyagi kérdé- sek kikapcsolom. Egvedül kíván- ságom, hogy jövendőbelim kello műveltséggel, házas- sággal rendelkezzen. Biza- lommal megirt teljes című levelet „Doktor Juris” jelige- re kiadóhivatalba. 5098

Intelligente reichsdeutsche Dame, hübsches Neuzern, etwas vermögend, gut bil- dert, heißt auch Model- lanticht für zu verheiraten mit guttultleren intelligenten Herrn, auch Witwer mit Kind. Unt. „Vorziglich 381” an die Exp. 9581

KORRESPONDENZ

Hebung macht den Meiner. Brief erhalten. Beste An- trag hat sein. Bitte bis 18 u. waren. Buch und gütter. Zur Wiedersehen. 612

Gitta. Ich bitte dich, neue an Lebenszeichen. Dein Begehr- ter. 539

Vornehmer, guttultierter ge- müthlicher Herr sucht die luttige Gesellschaft eines feinen Wienerin. „Annu- sante Abende 612” Exp. 9640

Düniguerter Ingenieur, nielgererit, englisch-franzö- sisch sprechend, inwischen Di- plomat, sucht ehre. Bekannt- schaft einer sich einlam füh- lenden, unabhängigen, hüb- jehen, geschiedenen oder ver- mählten Dame unter vier- unddreißig. Briefe (auf Wunsch retour) unter „Rein- luch 28854” an Empress, Annocenbureau, Andrassy- ut 7. 17939

Intelligent. deutsches Fräu- lein sucht ehbare Bekant- schaft eines düniguerter Herrn nicht unter 30 bis 45 Jahren. Nur ehrliehen, charaktervoller Herr möge sich melden. Unter „Kam- mer 495” an die Exp. d. Blattes. 6495

Deutsches Mädchen, Witte der 30, wünscht mit ehre- folgen besserer Professio- nisten ehbar bekannt zu werden. Anträge unter „Deutschösterreich 614” an die Exp. d. Blattes. 9614

Vornehme Ausländerin sucht ehbare Bekanttschaft eines sympathischen Herrn nicht unter 30. Zuschriften unter „Fremde 620” Exp. 9620

Intelligente blonde Wiener- in, luttig und fecht, wünscht ehbaren Anschlag an in- telligentes Herrn. Unter „Ann 631” Exp. 9634

KOSMETIK

„Senna” Haarfarben in jeder Farbe und Nyancé. Modernste, im Scheitel tam- hodernde, Haararbeiten. Belvárosi női fodrászterem. IV. Váci-utca 27/29. 16978

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollák, Andrassy-ut 38, I. „Miracle” Haarentfer- nungsmittel verfernde mit Gebrauchsanweisung. Schön- heitspflege. Wargenferner- ung. Prospekt. 12949

Gaog kosmetika. Muzem- körút 13. Hajoltávoitlás- szeplo, szemoles, felelo- szeggel. Armaszago, böi- fehéritokrom, puder, omali borogatóvix. 12958

Golbboldwedren Sie durch den Gebrauch der Gáner- tina Eau Radiouse, R. 150, hromes oder schmaizes Haar geminnen Sie aus dem Nubgetrat. R. 150 Gáner-Drageen. Erberer- tina-Kammerlicferant, Budapest, VI. Andrassy-ut 37. 12959

Haarfarbe. Marke „Signa” Senfation für jede Dame. Ráth, Endoroff, V., Dorottya- utca 1. 3230